Nr. 192. Einzelpreis ℳ 30000 Freitag, den 24. August 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: freibleibend ℳ 480 000.— Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.
Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 25000 ℳ, private Familienanzg. 10000 ℳ Stellengesuche 10000 ℳ Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 100 000

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Erfüllungsort Elberfeld
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.
Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr. Samstags von 8—6 Uhr.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Stresemann für die notleidende Kulturschicht.

Gegen die Nivellierung der Arbeit.

Der Reichskanzler Dr. Stresemann empfing am Mittwoch den Arbeitsausschuß des neugegründeten Schutzkartells für die notleidende Kulturschicht Deutschlands. Der Vorsitzende des Schutzkartells, Reichstagsabgeordneter Dr. Otto Everling, legte in einer Ansprache die besonders schwere Notlage des gebildeten deutschen Mittelstandes dar und kleidete das Ziel des zu seiner Rettung gebildeten Kartells in die Forderungen: „Weniger Belastung durch das Ausland, mehr Leistung im Inland".

In seiner Erwiderung führte der Reichskanzler u. a. aus:

Sie haben von dem Niederbruch dieser Kulturschicht gesprochen. Ich habe vor kurzem im Reichstage an die Adresse Frankreichs den Vergleich gerichtet, wer denn wohl mehr verloren hätte, ein Volk, das in einer Provinz die Ruinen von Fabriken oder Wohnhäusern zu beklagen hat, die in wenigen Jahren wieder aufgebaut werden können, oder ein Volk, das die Träger seines Kulturlebens so verloren hat, wie das in Deutschland der Fall gewesen ist. Dieser Verlust der Kulturschicht, zu deren Ersetzung wir sehr viel längere Zeit brauchen als zum Aufbau von Ruinen, ist für uns völlig untragbar. Ich erkenne durchaus die Pflicht des Staates an, diesen Schichten in erster Linie zur Seite zu stehen, denn wenn diese Schichten ins Elend gekommen sind, so sind sie in erster Linie

ins Elend gekommen wegen ihrer Staatsgesinnung.

Sie waren die Träger des Patriotismus, sie waren die Träger der Kriegsanleihen, damit vor allem auch die Träger all der Vermögen, die dahingeschwunden sind. Sie waren ferner die Träger der seelischen Auffassung des deutschen Lebens, die sich nicht in Spekulationen, sondern in Spareinlagen und Hypothekenanlagen äußerten, und alles, was in Deutschland an Vermögenswerten dahingeschwunden ist, hat diese Schicht getragen, die von der Spekulation nichts wissen wollte, die nicht anderes wollte, als eine gesunde Vermögensgrundlage aus dem Ertrage eines arbeitsreichen Lebens.

Wenn der Staat nicht in der Lage war, diesen Währungsverfall, die Folge eines verlorenen Krieges und einer brutalen Weitervergewaltigung des deutschen Volkes, die sich bis in die letzten Tage weiter auswirkt, aufzuhalten, so hat der Staat mindestens die Verpflichtung, diejenigen, die in diese Notlage gekommen sind, in erster Linie bei der Gesetzgebung zu berücksichtigen, hindernd und fördernd, hindernd, indem er sie vor weiterer Belastung schützt, aber auch fördernd in der Wiedererlangung ihrer Stellung. Das ist aber nicht das einzige Problem. Soweit wir die Dinge zu übersehen vermögen, haben sich bei uns in Deutschland infolge der Entwicklung Anschauungen eingebürgert, die nicht gesund sind und die verschwinden müssen. Man hat zwischen werktätiger und geistiger Arbeit eine Differenzierung nicht mehr anerkennen wollen. Vielfach sind die Dinge einfach gegenüber früher umgekehrt worden. Man unterscheidet überhaupt nicht mehr nach qualitativem Wirken und einfacher Handarbeit. Aber die Menschen sind nicht gleich. Die Menschen sind differenziert, die geistigen Kräfte der Menschen sind verschieden. Aus dem Volke heraus streben die Kräfte, die nach oben wollen. Ein Niederhalten der Kräfte, die aus dem Volke herausragen, die zur Führung bestimmt sind, ist eine Nivellierung, die wir nicht ertragen können. Nur wenn wir Geistige mehr leisten als andere, werden wir wieder einbringen können, was der verlorene Krieg uns genommen hat.

Dann ein Drittes! Wir sehen in unserer Entwicklung heute Symptome, die mir außerordentlich bedenklich erscheinen. Infolge unseres Währungsverfalles sehen wir auf der einen Seite eine immer größere Zusammenfassung der ganz starken Kräfte und auf der anderen Seite eine immer größer werdende Zahl der abhängigen Existenzen. Ich würde mich nicht glücklich fühlen in einem Lande, in dem es nicht zwischen den großen Schichten und wenigen Kapitalgewaltigen eine große Mittelschicht gibt, nicht nur eine kulturelle, sondern auch eine gewerbliche. Wenn ich auch der Meinung bin, daß nicht allein aus den Schichten das Gute kommt, so wünsche ich doch eine gesunde Mischung, wie wir sie früher hatten, daß aus kleinen Verhältnissen heraus sich der Mensch emporarbeitet zu einer Stellung, die seinem Vater nicht beschieden war. Die Hochachtung vor dem geistig Gebildeten, die wir früher hatten und die früher der Reichtum vor dem geistig Gebildeten hatte, müssen wir wieder erhalten. Eine starke geistige Mittelschicht in Deutschland ist auch

ein Aktivposten in unserer auswärtigen Politik,

in einer Zeit, wo wir einen Aktivposten einer politischen Macht oder einer deutschen Armee nicht mehr besitzen. Diese Gedankengänge sind der Inbegriff meiner ganzen Lebensauffassung, und von diesen werde ich ausgehen bei der Gesetzgebung des Reiches oder im Zusammenwirken zwischen Reich und Ländern, damit sie dem Ziele dienen, das Sie sich gesetzt haben. Ich freue mich, daß Sie auch nach dieser Richtung hin Ihre Stimme erheben wollen, daß Sie sich organisieren wollen. Wer sieht heute noch in Deutschland den geistigen Mittelstand? Das Ausland sieht das Hasten in unseren Großstädten, den neuen Reichtum, und fragt sich, was hat sich in Deutschland geändert? Da erinnere ich an das Dichterwort: „Die Welt hat keine Seele, hat sie kein Deutschland mehr!" Auf das geistige Deutschland müssen wir die Aufmerksamkeit der anderen Länder lenken und nicht immer nur von Eisen, Kohle, Baumwolle und ähnlichen Dingen sprechen. Schon einmal haben wir schwere Zeiten erlebt, nach dem Zusammenbruch Preußens nach dem Frieden von Tilsit. Mir scheint die Zeit von 1807 bis 1813 die größte Zeit eines Volkes gewesen zu sein, nicht die Zeit der Erhebung selbst. Preußen war ebenso ausgeraubt wie wir, hatte eine Besetzung bis in die letzten Städte hinein. Und in dieser Zeit gab Preußen der Welt ein großes Beispiel durch die Gründung der Universität Berlin inmitten des tiefsten wirtschaftlichen und finanziellen Elends. Sie wurde eingeweiht mit dem wundervollen Wort eines preußischen Königs: „Der Staat soll an sittlichen Kräften gewinnen, was wir an materiellen verloren haben!" Ich will kein bitteres Wort über das Berlin von heute sprechen. Vielleicht haben wir an Ansehen so verloren, weil die Menschen, die zu uns kommen, die Empfindung haben, daß wir nicht einmal unser Unglück sittlich ertragen können, sondern in einem Rausch von unedlen Vergnügungen aufgehen. Wenn Ihr Ausschuß darauf hinwirkt, daß in dieser Zeit tiefen deutschen Niederganges — und diese Zeit wird noch lange währen — sittliche Triebkräfte der Nation geweckt werden, daß man sich wieder der Bedeutung des Geistigen bewußt wird, so werden Sie die Grundlage zu einem deutschen Wiederaufbau legen. Der Wiederaufbau wird nicht kommen auf der Grundlage der Wirtschaft und Politik, wenn ihm nicht der Wiederaufbau der geistigen Kräfte in unserem Vaterlande vorangeht. Ich freue mich, daß Sie sich zusammengeschlossen haben, ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen Glück zu Ihrem Werke, und Sie können überzeugt sein, daß die Reichsregierung Ihnen dabei stets zur Seite stehen wird.

Eine Mahnung zur Einigkeit.

Reichskanzler Dr. Stresemann vor dem Reichsrat.

Berlin, 23. Aug. In der Sitzung des Reichsrats am Donnerstag stellte sich Reichskanzler Dr. Stresemann dem Reichsrat mit folgenden Worten vor:

Sie kennen die Lage, in der das Kabinett zur Führung der Geschäfte berufen wurde. Diese Lage ist sehr schwierig, außenpolitisch und auch auf innerpolitischem Gebiet. Beides ist miteinander eng verbunden, kaum je ist die Führung der Außenpolitik so abhängig gewesen von einem einheitlichen Zusammenwirken aller Faktoren im Innern wie gegenwärtig. Man schaut heute auf das Deutsche Reich, ob wir trotz aller Bedrängnisse noch die Kraft, den Mut, die Besonnenheit und die Einheit aufbringen, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die jetzt auf uns einstürmen, und dabei ist vor allem notwendig, daß Reich und Länder eine Einheitlichkeit in ihrem Zusammenwirken bilden. Ich habe in der ersten Regierungserklärung im Reichstag gesprochen von dem Eigenleben der Länder, daß dies der Eigenart des deutschen Volkes entspräche, sich aber eingliedern müsse in das Große des ganzen Reiches. Das war nicht eine Augenblicksempfindung, das war eine Erklärung, die in ihrem Wortlaut getragen war von dem Gesamtkabinett, und wenn in letzter Zeit davon gesprochen worden ist, daß ganz besondere zentralistische Tendenzen der neuen Reichsregierung eigen wären, so darf ich darauf hinweisen, daß der Reichsminister des Innern, dem ja in erster Linie das Verhältnis des Reiches zu den Ländern zu wahren obliegt, seinerseits in voller Uebereinstimmung mit der Haltung, die wir alle einnehmen, davon gesprochen hat, daß ihm von derartigen Bestrebungen nichts bekannt sei. Es kommt gerade in dieser Lage darauf an, und namentlich wird das der Fall sein in den ereignis- und entscheidungsvollen Wochen, vor denen wir stehen, daß nach außen hin das ganze Reich eine Einheit bildet zur Abwehr der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Schwierigkeiten, damit von Reich und Ländern und ihrem Zusammenwirken eine Welle ausgeht auf das ganze Volk, in derselben Einheit zusammenzustimmen. Ich bitte um Ihr Vertrauen bei der Führung der Geschäfte, ich bitte um Ihre Mitarbeit und auch um Ihre Kritik. Ich bitte um Ihre Kollegialität, ich bitte Sie, dem parlamentarischen Kabinett auch alle diejenigen sachlichen Erfahrungen mitzugeben, die ihm vielleicht selbst noch mangeln, und die es sich selbst vielleicht noch in seiner Arbeit für den Staat erwerben muß.

Preußischer Staatsrat Weißmann dankte dem Reichskanzler für die Begrüßungsworte.

Der Reichsrat genehmigte danach unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Schmidt die Richtlinien über die Verteilung der Beihilfen zur Beseitigung kultureller Notstände. Weiter wurde die Fernsprechordnung entsprechend früheren Beschlüssen auf dem Gebiete des Postwesens derartig geändert, daß auch hier die Gebühren wertbeständig gestaltet werden sollen. Um den berechtigten Klagen aus den Kreisen der Tabakhändler darüber, daß mit steigenden Verkaufspreisen auch neue Steuerzeichen verwandt werden müßten, abzuhelfen, wird der Finanzminister eine Verordnung erlassen, wonach aus Billigkeitsgründen Kleinhändler, die einen Preisaufschlag vornehmen, der lediglich der Entwertung des Geldes entspricht, von der Verpflichtung zur Nachversteuerung befreit werden. Diese Verordnung soll sofort in Kraft treten. Der Finanzminister beabsichtigt weiter, eine Verordnung herauszugeben, schwebende Strafverfahren wegen Unterlassung eine Nachversteuerung niederzuschlagen.

Der Reichsrat erklärte sich mit der Neuregelung einverstanden. Angenommen wurde weiter eine Verordnung über die Fortführung der öffentlichen Brotversorgung bis zum 15. Oktober.

Ferner erklärte sich der Reichsrat mit dem Beschluß des betreffenden Reichstagsausschusses einverstanden, wonach die Abzüge bei der Lohnsteuer versünfzehnfacht werden. Thüringen stimmte dagegen.

Kabinettssitzung.

GA. **Berlin**, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Gestern abend fand eine Kabinettssitzung statt, in der der Reichskanzler vertrauliche Mitteilungen über die außenpolitischen Probleme machte. Daran schloß sich eine ebenfalls vertrauliche Aussprache über die Frage, die mit der Ruhrbesetzung zusammenhängt. Zuletzt wurden noch neben laufenden Angelegenheiten Einzelheiten der neuen Notverordnung beraten, deren Veröffentlichung erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen wird.

Die Regierung zu den äußersten Mitteln entschlossen.

WTB. **Berlin**, 23. Aug. (Drahtb.) Wie mitgeteilt wird, hat der Reichskanzler in der gestrigen Besprechung mit den Parteiführern keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Regierung zu der Anwendung der äußersten Mittel entschlossen ist. Die gegenwärtige Regierung sei vielleicht die letzte, die auf verfassungsmäßigem Wege die Verhinderung von Deutschlands wirtschaftlichem und finanziellem Zusammenbruch erreichen könne. Könne sie ihr Wirtschafts- und Finanzprogramm nicht verwirklichen, dann gebe es kaum noch einen Weg zur Rettung. Wenn die Reichsregierung auch die Diktatur ablehne, so werde sie vor der Anwendung der Diktatur innerhalb der Grenzen der Verfassung nicht zurückschrecken, um jeder Sabotage ihres auf die Konsolidierung der inneren Verhältnisse gerichteten Programms wirksam zu begegnen.

Englische Ruhepause.

GA. **London**, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie halbamtlich verlautet wird die englische Regierung während der nächsten drei Wochen, während der sich Baldwin in Aix-les-Bains und Paris aufhält, weder eine Antwort an Frankreich noch an Deutschland richten. Fast alle Morgenblätter erklären, daß eine Besprechung der beiden Ministerpräsidenten während der Rückreise Baldwins in Paris als äußerst wahrscheinlich betrachtet werden könnte. Der parlamentarische Berichterstatter der „Times" stellt die Lage folgendermaßen dar: Der Gesamteindruck in den politischen Kreisen ging gestern dahin, daß das Kabinett, wenn es nach der Rückkehr Baldwins aus Frankreich zusammentritt, für Poincarés Antwort ausreichende Anhaltspunkte finden wird, um einen Meinungsaustausch mit Frankreich fortzusetzen, der nach einiger Zeit zu einer Verständigung führen dürfte.

FZ. **London**, 24. Aug. (Drahtb.) Obwohl die englische Diplomatie von einigen Sticheleien Poincarés peinlich berührt ist, hat dieser zuletzt doch seinen Hauptzweck erreicht, da von einer Sonderaktion nicht mehr die Rede ist, vielmehr weitere Verhandlungen in mündlicher Form in Aussicht stehen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit einer dreiwöchigen Ruhepause. Aus den Pressekommentaren ist zu verzeichnen, daß selbst der „Manchester Guardian" die bloße Tatsache einer höflichen und eingehenden französischen Antwort bereits als einen erheblichen Fortschritt auffaßt.

Der Reichsfinanzminister zur Finanzlage Deutschlands.

Brutale Steuerpolitik.

(Schluß aus der gestrigen Nummer.)

Zusammenfassend ist unsere Lage so, daß trotz der neuen Steuern ein sehr großer Fehlbetrag des Reiches vorhanden ist, und daß es die Aufgabe der Finanzverwaltung sein wird, Ihnen Vorschläge zu machen, wie dieser Fehlbetrag vermindert werden kann, auch durch gewisse Steuererhöhungen. Ueber das Ausmaß läßt sich im gegenwärtigen Augenblick nichts sagen, weil das zum Teil auch davon abhängt, welchen Erfolg die Anleihe haben wird. Aber darüber muß man sich klar sein, daß in unserer jetzigen Lage wir keine Steuern abbauen und auch

keine Steuern mildern

können. Ich verkenne durchaus nicht, daß vom Standpunkt der sogenannten reinen Steuervernunft die Art, wie wir im Juli und August Finanzpolitik haben treiben müssen, außerordentlich stark der Kritik unterliegt. Namentlich unterliegt der Kritik, daß der Zeichnungstermin der Anleihe und der Fälligkeitstermin der Steuern so nahe aneinandergerückt sind, daß selbstverständlich die Betriebsmittelknappheit und Geldknappheit, die durch die Steuereinziehungen hervorgerufen werden wird, den Erfolg der Anleihe mindert. Ebenso richtig ist es, daß überhaupt die ganze Zusammenziehung all dieser Steuern auf einen einzigen Monat wirtschaftlich Schwierigkeiten verursachen kann und Härten mit sich bringt. Aber wir sind heute in keiner geringeren Zwangslage als damals, als wir diese Steuern beschlossen haben. Wir konnten uns nicht anders helfen, wir mußten diese Sachen zusammenlegen und zusammenziehen, weil eben Versäumnisse früherer Zeit gutzumachen waren. In dieser Lage war es vom währungspolitischen Standpunkt — und das ist ja das bedauerlichste an der Entwicklung unserer Verhältnisse, daß augenblicklich ein Gegensatz zwischen der Währungspolitik und unseren wirtschaftlichen Bedürfnissen besteht — von Vorteil, weil wir diese Geldverknappung brauchen. Wir haben gesehen, daß in Zeiten der Geldflüssigkeit die Devisenspekulation zunimmt, und daß dann jeder Eingriff in den Devisenmarkt außerordentlich schwierig und kostspielig ist. Ich wünsche eine gewisse Verknappung des Geldmarktes und einen gewissen Druck auf die Wirtschaft, damit sie gezwungen ist, einmal ihren Warenvorrat zu verringern und zweitens aus ihren Devisen und ausländischen Effekten herauszugeben, so daß diese in die Hände des Reichs kommen und der Ankauf von Devisen gehemmt wird. In einer solchen Lage wird es möglich sein, die Herrschaft über den Devisenmarkt wiederzugewinnen. Das muß aber das Ziel unserer nächsten Unternehmungen sein. Wir können

ohne Beherrschung des Dollarkurses

keine Politik

treiben. Wir können keine Lohnpolitik treiben, wenn die Löhne bei einem Dreimillionendollarstand über den Friedensstand in einzelnen Zweigen hinausgehen; denn steigt der Dollar auf sechs Millionen, so sind die Löhne wieder halbiert, und bei einem Zwölfmillionendollarstand gehen sie auf ein Viertel herunter und dann haben wir wieder neue Lohnkämpfe. Das gleiche gilt von den Preisen. Man kann keine Kohlenpreispolitik treiben und den Kohlenpreis vernünftig festsetzen, wenn der Dollar jeden Tag um 100 oder 200 v. H. hinaufgeht. Wir können aber überhaupt keine innere oder äußere Politik treiben, wenn wir nicht der Dollarbewegung Herr werden. Es ist gar kein Zweifel, daß nichts die Außenpolitik des Reichs schwieriger macht, als die Erwartung, daß die Zeit gegen Deutschland arbeitet, daß es ohnedies zu einem Zusammenbruch kommen müsse, daß man infolgedessen nur abzuwarten brauche, bis Deutschland kapituliert. Solange diese Erwartung und diese Stimmung vorhält, ist eine wirksame Außenpolitik unmöglich. Deshalb brauchen wir als Grundlage der Außenpolitik eine Beherrschung des Devisenmarktes, um der inneren Gärung Herr zu werden, um eine gewisse Beruhigung und Stabilität im Innern erzielen und um dann auf dieser Grundlage die Außenpolitik fortführen zu können. Unsere ganze Politik ist ja heute nichts anderes als eine Funktion des Dollarkurses, geradezu im mathematischen Sinne. Alles andere kann sich erst aufbauen, wenn wir durch Beherrschung des Devisenmarktes die Grundlage für eine programmatische Politik geschaffen haben. Deshalb ist einmal erforderlich, die strengste und — ich sage es ganz ausdrücklich, und das soll in die Oeffentlichkeit —

eine brutale Steuerpolitik

und ich sage weiter: Die wirtschaftspolitischen Bedenken und Forderungen müssen jetzt hinter die währungspolitischen Notwendigkeiten zurückgestellt werden, weil diese augenblicklich die wichtigsten Notwendigkeiten für den Bestand des Deutschen Reiches geworden sind. Diese Grundlage, diese ganze Politik kann ich nur schaffen, wenn ich für die Beherrschung des Devisenmarktes den notwendigen Devisenfonds zur Verfügung bekomme, wenn die Wirtschaft einsieht, daß es sich um ihre eigene Existenz und zugleich um die des Reiches handelt, und daß sie deswegen das Aeußerste daransetzen muß, um dem Reich jetzt die notwendigen Devisen zur Verfügung zu stellen, die ich brauche zur Aufrechterhaltung der Ernährung, für die Aufrechterhaltung unserer Eisenbahnen und vor allem für die Beherrschung des Devisenmarktes. Deshalb hat die neue Regierung es als eine ihrer ersten Aufgaben betrachtet, in diesem Sinne mit den Wirtschaftskreisen Fühlung zu nehmen. Sowohl die Vertreter der Großbanken wie der Industrie sind bereits gehört worden. Mit den Vertretern des Handels und der Landwirtschaft wird in den allernächsten Tagen die Fühlung wieder aufgenommen werden. Die Kreise haben bisher erklärt, daß sie die Regierung unterstützen werden, weil sie einsehen, daß diese Regierung auch aus den Kreisen der Wirtschaft unterstützt werden muß. Denn diese Regierung ist auf breiter parlamentarischer Grundlage errichtet. Sie ist gegründet worden als eine

Notgemeinschaft

aller derjenigen, die einsehen, daß das Reich überhaupt aufhören würde zu bestehen, wenn auch diese Regierung bankrott machen würde.

Wir haben eingehend über die Möglichkeit gesprochen, wie ein solcher Devisenfonds aus den Mitteln der Wirtschaft geschaffen werden kann. Aus den Kreisen der Wirtschaft selbst ist uns gesagt worden, mit dem Wege der Freiwilligkeit geht es nicht, man brauche

Zwangsmittel

gegen diejenigen, die noch immer nicht die Not des Reichs verstehen, und die noch immer nicht begreifen, daß zwischen den Interessen des Reichs und denen der Wirtschaft

in letzter Linie auf die Dauer kein Widerspruch sein kann, weil mit dem Untergange des Staats und dem Untergange des Reichs der Untergang der deutschen Wirtschaft sofort verbunden wäre. Gegen diejenigen, die das immer noch nicht begreifen, brauche man eben Zwangsmaßnahmen. Wir haben diese Dinge sehr eingehend geprüft und sind vorläufig im Einvernehmen mit den Wirtschaftskreisen zu einer Lösung gekommen, die hoffentlich uns in der nächsten Zeit ausreichende Devisenmittel zur Verfügung stellen wird. Dabei habe ich persönlich die Ueberzeugung, daß diese Devisenmittel um so schneller und rascher einfließen, je weniger Zwang notwendig ist und je mehr die Wirtschaft aus eigener Einsicht dem Reich die Devisen, über die sie wirklich verfügt, zur Verfügung stellt.

Der Vorschlag

bewegt sich in folgenden Linien: Wir gehen davon aus, daß für je 10000 Mark, die auf die erste Rate der Brotverbilligung gezahlt worden sind — wir legen also die Erklärung für die Zwangsanleihe zugrunde — ein Betrag von 1 Mark Gold bis zum 25. September abgeliefert wird. Die Ablieferungsfrist wird bis zu einem bestimmten Tage zu erfolgen haben. Der Stichtag wird vor der Veröffentlichung der Erklärung liegen. Wird der betreffende Betrag an Devisen nicht abgeliefert, so ist unter Eid zu versichern, daß ein ausreichender Betrag an Devisen nicht vorhanden war. Diese Erklärung wird nachgeprüft. Die Verletzung der eidesstattlichen Versicherung steht unter der Zuchthausstrafe, die für Meineid besteht und unter Konfiskation des Vermögens. Für die Nachprüfung dieser Angaben werden wir durch besonders ausgewählte Kontrollorgane Vorsorge treffen. Als Gegenwert für die Devisen sollen gegeben werden nach Wahl der Ablieferer entweder Goldanleihen oder eine Ueberschreibung auf ein Goldkonto, und in dem Falle, wo tatsächlich nachgewiesen wird, daß eine Devisenzahlung dem Steuerpflichtigen nicht möglich ist, wird die Zahlung eventuell auch in Papiermark entsprechend dem Goldwert angenommen. Ein Punkt wird noch erwogen; es fragt sich, ob man einen Teil dieser Devisenzahlungen auch annehmen kann als Gutschrift auf ein Steuergoldkonto. Ich erwarte, da weder eine neue Veranlagung notwendig ist, noch zunächst überhaupt ein Eingreifen der Finanzverwaltung, daß auf diese Weise schleunigst ein

ausreichender Devisenfonds

zur Verfügung gestellt wird. Sollte diese Erwartung nicht zutreffen, so werden wir sofort in Erwägungen eintreten, welche weiteren Maßnahmen notwendig sind. Denn diesen Devisenfonds müssen wir haben, und die Regierung ist entschlossen, vor keinem zweckdienlichen Mittel zurückzuschrecken, um sich diesen Devisenfonds zu verschaffen.

Zum Schluß noch kurz ein Wort über die Währungspolitik. Wir brauchen eine grundsätzliche und schleunige

Aenderung der Reichsbankpolitik

in dem Sinne des Uebergangs der Reichsbank zu wertbeständiger Kreditbergabe auf der einen Seite. Ein großer Teil des Devisenbedarfes der Wirtschaft ist durch das Bedürfnis der Wirtschaft nach Wertbeständigkeit hervorgerufen. Durch Aenderung der Reichsbankpolitik muß dahin gewirkt werden, daß diejenigen, die nicht für Einfuhrzwecke unmittelbare Devisen brauchen, nicht gezwungen sind, aus privatwirtschaftlichen Gründen gegen das volkswirtschaftliche Interesse sich Devisen anzuschaffen.

Ueberhaupt ist es notwendig, daß innerhalb der Regierung ein reges und einverständliches Arbeiten der Ressorts stattfinden muß. Ich werde im Kabinett die Ansicht vertreten, daß die gesamte finanzielle Gebarung der Ressorts stärker als bisher unter die

Kontrolle des Finanzministeriums

kommen muß. (Sehr gut!) Ich sage aber auch, ebenso wie daß enge Zusammenarbeiten der Ressorts, insbesondere der wirtschaftlichen Ressorts, im Kabinett gesichert sein muß, wie innerhalb des Kabinetts es keine Reibungen geben darf, weil man sonst keine Politik treiben kann, ebenso ist es notwendig, daß die Finanzpolitik und die Wirtschaftspolitik des Kabinetts und die Politik der Reichsbank in Uebereinstimmung gebracht werden; daß sie gegenseitig aufeinander abgestimmt werden. (Sehr richtig!) Sonst ist es überhaupt unmöglich, irgendeine Politik zu treiben, am wenigsten in einer Zeit, wo die Währungspolitik, die zu betreuen die Hauptpflicht der Reichsbank ist, überhaupt das Wichtigste in der ganzen Politik bildet. Aufgabe der Regierung wird es sein, dafür zu sorgen, daß diese Uebereinstimmung hergestellt wird.

Wenn ich zusammenfassen darf: die Finanzlage, die wir als Erbschaft übernehmen mußten, ist außerordentlich ernst. Aller Anstrengung wird es bedürfen, um eine Verschlechterung zu verhüten, um eine Verbesserung durchzusetzen. Dazu brauchen wir natürlich in erster Linie Ihre Unterstützung, die Mithilfe der Länder und sodann die Unterstützung der gesamten Wirtschaftskreise. In den nächsten Wochen und Monaten muß sich jeder Deutsche darauf einstellen, daß gegenwärtig das Primat des Staates unbedingt gewahrt werden muß, denn wenn das nicht der Fall ist, könnten wir einen Zusammenbruch nicht verhüten, und das Chaos, das aus einem solchen Zusammenbruch hervorgehen würde, brauche ich Ihnen nicht auszumalen, das können Sie sich selbst vorstellen. Deshalb müssen alle egoistischen Rücksichten, alle Rücksichten auf die privaten Interessen in der nächsten Zeit einmal ausgeschaltet werden. Wir müssen zunächst durch eine Sanierung der Finanzen, durch eine Besserung unserer Währungsverhältnisse dazu gelangen, daß wir die

Grundlage unter dem Boden bekommen,

von dem aus überhaupt eine Politik möglich ist. Aufgabe dieser Politik wird es sein, das Werk, das wir mit diesen Vorberatungen beginnen, schließlich zu einem gedeihlichen Ende führen. (Beifall.)

Die Reichseisenbahn.

Reichsverkehrsminister Dr. Oeser:

Die Ansicht, daß die Reichsbahn als Basis für ihre wertbeständigen Tarife nicht den einfachen Friedensbetrag, sondern den eineinhalb- bis zweifachen Friedensbetrag angesetzt hat, ist unrichtig. Der Multiplikator richtet sich nicht einfach nach dem Dollarstande, sondern nach den effektiven Ausgaben. Hier sind die Preise von Kohle und Eisen vorwiegend entscheidend. Die Kosten der deutschen Kohle betragen das Viermillionenfache, die der englischen das 3,8millionenfache der Friedenspreise. Auch bei Stabeisen und Schienen ist das Zweimillionenfache des Friedenspreises überschritten. Der Multiplikator der Reichsbahn bleibt mit 1,2 Millionen erheblich unter diesen Zahlen. Der Anteil der Fracht am Warenpreis ist in den meisten Fällen gegenüber der Friedenszeit zurückgegangen. Betrug der Anteil der Fracht am Warenpreis bei einer Beförderung von Hamburg nach Berlin vor dem Kriege 51,9 v. H., so ist er heute auf 15,1 v. H. gesunken. Bei Viehtransporten beträgt der Anteil der Fracht bei einer Transportweite von 100 Kilometer nur 1 bis 2 v. H., bei 500 Kilometer nur 4 bis 6 v. H., bei Kartoffeltransporten ist der Anteil der Fracht auf die Hälfte des Friedensanteils gefallen; da die Kartoffelpreise dennoch gestiegen sind, liegt also eine preistreibende Wirkung der Fracht nicht vor. Das herrschende Frachtstundungsverfahren beabsichtigen wir grundsätzlich umzugestalten. Die Reichsbahn muß möglichst schnell in den Besitz des von ihr verdienten Geldes kommen. Auch auf der Ausgabenseite werden wir unsere Arbeit einsetzen und versuchen, durch Anspannung aller technischen Kräfte Ersparnisse im Betriebe zu erreichen. Immerhin wird man in absehbarer Zeit zu Tariferhöhungen schreiten müssen.

Aussprache.

Abg. **Kilchner** (Zentr.) hielt es für notwendig, der Regierung in Anbetracht der außerordentlichen Notlage des Reiches eine schnelle Ermächtigung zur Durchführung ihrer Maßnahmen zu geben. Wünschenswert sei eine möglichst vollkommene Zusammenarbeit der einzelnen Ressorts mit dem Finanzministerium. Einer der Hauptfaktoren, der mit zum Niedergang unserer Währung geführt hat, läge in der Gewährung von Papiermarkkrediten. Nur die wertbeständigen Kredite reizen nicht zur Devisenbeschaffung. Mit dem Programm des Verkehrsministers erklärte sich der Redner einverstanden. Es sei nur eine selbstverständliche Forderung, daß die Ausgaben der Eisenbahn durch die Einnahmen gedeckt würden. Natürlich könne man einzelne Notstandstarife in Erwägung ziehen. Den Hauptteil an allen im Reich benötigten Devisen benötige die Eisenbahn für den Bezug englischer Kohle. Um dieser gewaltigen Einfuhr englischer Kohle zu steuern, empfehle es sich vielleicht, wenn in den Bergwerken des unbesetzten Gebietes die Bergarbeiter freiwillig Ueberstunden machen würden. Dadurch würden viele Devisen gespart werden. Die schärfste Erfassung der Devisen müsse ferner an den Stellen einsetzen, bei denen tägliche Deviseneingänge sind, die aber in ihren Betrieben Verwendung für Devisen nicht direkt haben, so bei den Wechselstuben, Hotels, Sanatorien usw. Der Redner wies zum Schluß auf das Loch im Rheinland hin, das durch die Bemühungen deutscher Firmen im Rheinland, die ihren Devisenbedarf nur bei deutschen Banken decken sollten, gestopft werden müsse.

Dr. Dernburg (Dem.). Der Redner stimmte den Ausführungen des Verkehrsministers Oeser zu. Die Gehaltspolitik gegenüber den Beamten fand er nicht in allen Punkten glücklich, die dreimonatige Vorauszahlung der Beamtenbezüge sei zusammen mit den alsdann gewährten Nachzahlungen nicht vollkommen zu rechtfertigen. Die Arbeiterschaft solle wohl Goldlöhne bekommen, keinesfalls könne sie aber auf die volle Höhe der Friedenslöhne Anspruch erheben. Durch die Zahlung von Friedenslöhnen oder darüber hinausgehenden Löhnen würde die deutsche Wirtschaft jede Konkurrenzfähigkeit verlieren und schließlich auch zum Schaden des Arbeiters erliegen. Auch die Syndikats- und die Kartellpolitik müsse aufmerksam nachgeprüft werden. Es sei zu kontrollieren, ob es notwendig sei, daß vereinzelte lebenswichtige Dinge bereits die Weltmarktpreise überschritten hätten. Der Redner wandte sich gegen die Aeußerungen des Finanzministers, wonach Personen, die beschwören könnten, daß sie keine Devisen haben, trotzdem einen entsprechenden Betrag in Papiermark zahlen müssen. Das sei nichts anderes als eine neue Zwangsanleihe. Ursprünglich habe man doch nur die Absicht gehabt, neben den vielen neuen brutalen Steuern und neben der Goldanleihe auch noch die Devisen zu erfassen. Wenn nun Leute, die keine Devisen hätten, auch noch gezwungen würden, neben den Steuern riesige Beträge in Papiermark zu zahlen, dann würde das zu einem allgemeinen Ausverkauf in Sachwerten führen, der lediglich zugunsten des Auslandes veranstaltet würde. Was die Geschäftsführung der Reichsbank betreffe, so müsse man sich klarmachen, vor welch ungeheuren, noch nie dagewesenen Aufgaben die Reichsbank gestanden hätte. Deshalb könne er sich dem Vorwurf gegen den Reichsbankpräsidenten nicht anschließen. Zu wünschen sei ferner eine Verschärfung der Preiskontrolle. Was die Ueberstundenarbeit anbetreffe, so dürfe man in diesem Augenblick höchste Not nicht von Prinzipien sprechen.

Dem Abgeordneten **Wels** (Soz.) gingen die Maßnahmen des Finanzministers zur Erfassung der Devisen nicht weit genug. Er verlangte für das Reich die unbedingte Verfügungsgewalt über alle Devisen, die sich in Deutschland befänden. Durch die periodischen großen Zahlungen der Gehälter an die Beamten würden alle Preise hochgetrieben. Die Sozialdemokratie würde nicht ruhen und rasten, bis nicht der Reichsbankpräsident Havenstein endlich gegangen sei. Zur Frage der Ueberstunden erklärte der Redner, daß sich die Gewerkschaften noch niemals geweigert hätten, länger zu arbeiten, wenn wirklich Not am Mann gewesen wäre. Man könne aber von den Belegschaften nicht die Leistung von Ueberstunden verlangen, wenn gleichzeitig zahlreiche Entlassungen stattfänden. Im übrigen sei ja bekannt, daß sich jetzt sogar die Betriebe auf Kurzarbeit einrichteten. Die Politik der Reichsverkehrsverwaltung sei zu billigen. Im allgemeinen seien die Preise durch etwaige Frachtermäßigungen durchaus nicht heruntergeschraubt worden, sondern solche Tarifermäßigungen seien lediglich in die Taschen der Abgeber geflossen. Jetzt handele es sich um den Kampf der Staatsautorität gegen die Uebermacht der Finanz und der Industrie. Aus den unendlich niedrigen Löhnen der vergangenen Jahre sei der Profit der Wirtschaft entstanden. Nun müßten endlich durch radikale Notverordnungen dem Reich auch seine Existenzbedingungen gewährt werden.

Dr. Rießer (Deutsche Volksp.) schloß sich den Bedenken des Abgeordneten Dernburg an und hielt es nicht für tragbar, daß Personen, die keine Devisen besitzen, für diesen mangelnden Devisenbesitz noch in Form einer neuen Zwangsanleihe zahlen sollten. Die Vorwürfe des Vorredners gegen Finanz und Industrie rechtfertigten sich nicht, da mit den neuen Notverordnungen diese Kreise durchaus einverstanden gewesen seien. Wohl seien brutale Steuereingriffe notwendig, das bedinge aber nicht notwendig das Fallenlassen jeder Rücksichtnahme. Man müsse in Erwägung ziehen, daß nicht nur Reichssteuern, nicht nur neue Steuern bezahlt werden sollen, sondern auch viele andere Abgaben, die Wohnungsbauabgaben, Grundsteuern, Kommunalsteuern.

Abgeordneter **Graf Westarp** (Deutschnatl.) widersprach grundsätzlich dem Gedanken von Notverordnungen in der heutigen katastrophalen Lage Deutschlands nicht. An der Vollmacht für die Regierung wolle er sich jedoch mit seinen Freunden nicht beteiligen. Bezüglich der neuen Devisenverordnung teile er die Bedenken der Abgeordneten Dernburg und Rießer. Wenn die Verordnung so gehandhabt werde, so segele sie unter falscher Flagge. Es handele sich dann nicht um die Erfassung von Devisen, sondern um eine neue Zwangsanleihe. Es sei zweifelhaft, ob die Finanzämter in der Lage sein würden, die durch die Verordnung geschaffene Riesenarbeit zu bewältigen. Ferner, ob sich die Erfassung der wilden Devisenhändler und der im Dunkeln getätigten Devisenaufkäufe durchführen ließe. Der Kritik des Abgeordneten Wels an der Tätigkeit des Reichsbankpräsidenten Havenstein müsse er ganz entschieden widersprechen und davor warnen, das Reichsbankpräsidium mit einem Parteimanne zu besetzen. Die Vorschläge des Abgeordneten Wels ließen sich nicht ausführen, weil ohne Gold keine Goldwährung geschaffen werden könne.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding:

stellte in einer Erwiderung fest, daß bei mangelnden Devisen an der Papiermarkzahlung festgehalten werden müsse.

*

Die Beurteilung in England.

GA **London**, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Dr. Hilferdings Rede im Hauptausschuß des Reichstages hat einen außerordentlich guten Eindruck gemacht. Die Berliner Berichterstatter der Londoner Blätter stimmen darin überein, es handle sich um den ernsten Versuch Deutschlands, die Finanzlage ganz ehrlich darzulegen.

Der Eisenbahner Thomas erklärte gestern in einer Rede, er habe sich bei einer Beratung der Gewerkschaftsinternationale in Amsterdam davon überzeugen können, daß Deutschland mit der Erhebung einer Kapitalistensteuer nunmehr Ernst mache, und daß es darauf ankomme, die gegenwärtige deutsche Regierung, die die letzte demokratische und parlamentarische sein werde, nach Kräften zu unterstützen. Komme diese Regierung zu Fall, so wäre in Deutschland nur noch eine Diktatur von rechts oder der äußersten Linken unter kommunistischer Führung möglich.

Die Vorstände der Arbeiterpartei und des englischen Gewerkschaftsbundes haben gestern eine Entschließung gefaßt, in der die englische Regierung noch einmal auf die äußerst ernste Lage im Ruhrgebiet hingewiesen und die Aufforderung an das Kabinett gerichtet wird, nichts unversucht zu lassen, um eine Entspannung in der europäischen Lage herbeizuführen.

*

Eine Reise Stresemanns nach Bayern.

GA **München**, 23. Aug. (Eig. Drahtber.) Reichskanzler Dr. Stresemann wird noch im Laufe dieser Woche zu einer politischen Aussprache mit dem Ministerpräsidenten von Knilling nach dessen Sommeraufenthalt in Mittenwald reisen. Der bayerische Ministerpräsident ist bereits heute morgen dorthin zurückgekehrt.

Rücktritt Havensteins?

GA **Berlin**, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, hat zwischen Mitgliedern der Reichsregierung und dem Reichsbankpräsidenten von Havenstein eine Aussprache stattgefunden. Das Ergebnis war, daß die Reichsregierung, die bei der Verwirklichung ihres Programms auf rückhaltlose und unbedingte Unterstützung der Reichsbank rechnen muß, Gewißheit erlangt hat, daß dieses bei der gegenwärtigen Leitung der Reichsbank nicht möglich sein wird. Es ist daher damit zu rechnen, daß eine Aenderung in den leitenden Stellen der Reichsbank eintritt.

Umstellung der sächsischen Staatsbetriebe

Das sächsische Gesamtministerium hat beschlossen, dem Landtag baldigst eine Gesetzesvorlage vorzulegen, nach der die Unternehmungen des Staates in Aktiengesellschaften umgewandelt werden. Es ist jedoch geplant, daß der Staat eine Aktienmehrheit von 80 v. H. für sich behält, um sich einen maßgebenden Einfluß auf die Unternehmen zu sichern. Der Grund für diese Umstellung ist, daß der Staat nicht mehr die nötigen, sehr erheblichen Mittel für den Ausbau der bisher in eigner Leitung befindlichen Werke zur Verfügung hat.

Außerordentliche Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

TU. **Berlin**, 23. Aug. (Drahtb.) Die verzweifelte Lage im Zeitungswesen hat den Verein deutscher Zeitungsverleger veranlaßt, zum 29. August, nachmittags 2 Uhr, eine außerordentliche Hauptversammlung nach Eisenach im Saale der „Erholung" einzuberufen. Mit Rücksicht auf den Ernst der Lage wird erwartet, daß jeder Verleger an der Gestaltung der für das deutsche Zeitungsgewerbe entscheidenden Tagung teilnimmt.

Schlüsselzahl des deutschen Buchdruckervereins.

TU **Berlin**, 23. Aug. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Infolge weiterer Lohnerhöhungen und Materialpreissteigerungen sowie infolge der außerordentlich gestiegenen Betriebsspesen der Druckereien ist die Schlüsselzahl für den Deutschen Buchdruckerverein vom 23. Aug. ab auf 96000 erhöht worden.

Deutschenhetze in Südslawien.

WTB. **Prag**, 23. Aug. (Drahtb.) Der „Grazer Tagespost" wird aus Neusatz gemeldet: Ungefähr 40 serbische Nationalisten griffen Mitglieder des deutschen Kulturverbandes an und verletzten mehrere schwer. Der Präsident des deutschen Kulturbundes wurde tödlich verletzt. Der Führer der serbischen Nationalisten wurde verhaftet.

Ein Geständnis Degouttes.

GA. **Paris**, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach einer Brüsseler Meldung der Havasagentur hat der Vertreter der „Independence belge" in Düsseldorf den General Degoutte ausgefragt. Dabei meinte der General, man dürfe die Ruhrbevölkerung nicht mit den aus dem unbesetzten Deutschland kommenden Saboteuren verwechseln. Als am 4. August in Düsseldorf eine Bombe gegen die Besatzungstruppen geworfen worden sei, habe ihm der Bürgermeister sofort einen Besuch abgestattet und erklärt, die Bevölkerung mißbillige dieses Attentat auf das energischste. Die Generale konnten sich im übrigen vollkommen ungefährdet im Ruhrgebiet bewegen. (Wenn General Degoutte sehr richtig erkannt hat und zugibt, daß die Ruhrbevölkerung mit dem Anschlag nichts zu tun hat, warum verhängt er aber Sanktionen schärfster Art gegen die Gesamtheit dieser friedlichen Bevölkerung?) General Degoutte meinte weiter, zweifellos wünsche

---

Was wird die Doppelwährung bringen?

Das Beispiel der Türkei.

Das neue Schlagwort des Währungswirrwarrs ist die „Doppelwährung". Man spricht von einer latenten Doppelwährung und hofft, aus der verborgenen in absehbarer Zeit eine wirkliche Doppelwährung machen zu können.

Die wenigsten, die heute mit dem Wort Doppelwährung umgehen, wissen genau, was damit bezeichnet wird. Viele sind sich wohl über die theoretische Bedeutung des Begriffes klar. Sie wissen, daß bei der Doppelwährung eben zwei Währungen, eine Papier- und eine Goldwährung, nebeneinander laufen. Wie das aber dann in der Praxis aussieht, wie sich Handel und Wandel unter der Doppelwährung abspielen und welches für das tägliche Leben die Vorteile und Nachteile sind, das ist den meisten ein unbeschriebenes Blatt.

Eine Doppelwährung ist wiederholt schon in der Geschichte zur Anwendung gelangt. Hat es zerrüttete Währungsverhältnisse gegeben, so ist je nach den besonderen Umständen die Doppelwährung entweder durch staatliche Gesetzgebung oder als eine Art Selbsthilfe des Volkes aufgekommen. Argentinien, Ostafrika, die Türkei haben die Doppelwährung gehabt (und haben sie zum Teil jetzt noch). In Argentinien bildete sie, von der Regierung mit Hilfe ausländischer Finanzkonsortien zur Einführung gebracht, das Ende des Währungswirrwarrs. In der Türkei trat demgegenüber die Doppelwährung als charakteristische Erscheinung gleich zu Beginn der Währungszerrüttung auf, und dies im schroffsten Gegensatz zu den Anordnungen des Staates.

Trotz mancher besonderer Umstände, wie sie die eigenartigen Verhältnisse im türkischen Staatswesen mit sich brachten, sind doch die Zustände, wie sie durch die Doppelwährung in der Türkei geschaffen wurden, für uns, was man in Deutschland jetzt mit staatlicher Hilfe zur Einführung bringen will, nicht ohne Interesse.

Es war um die Mitte des Krieges, etwa Ausgang 1916, Anfang 1917, als in der Notierung des türkischen Papierpfundes ein auch den Laien deutlich fühlbarer Unterschied gegenüber dem Goldgeld bemerkbar wurde. Ging man in jenen Tagen in Konstantinopel in ein Geschäft, um ein Kleidungsstück oder auch nur einen kleinen Gebrauchsgegenstand zu kaufen, und fragte, was der betreffende Artikel kostet, so bekam man vom Verkäufer die Gegenfrage zu hören: „Wünschen Sie in Gold oder Papier zu zahlen?" Hatte man Gold- oder Silbergeld bei sich — man sprach in der Türkei charakteristischerweise von Hartgeld — so hörte man einen Preis, der in den meisten Fällen genau dem Friedenspreise entsprach. Erklärte man, in Papiergeld zahlen zu wollen, so griff der Verkäufer unter dem Ladentisch eine Zahlentabelle hervor, auf der alle Goldpreise des Ladens zum Tagespreis umgerechnet waren, und nannte sofort den sechs- oder achtfach erhöhten Papiergeldpreis.

Je weiter man von Konstantinopel wegkam, desto mehr veränderte sich das Bild. Trat man weit im Süden des Landes in einer kleinen arabischen Stadt — etwa in Mosul oder in Rajak, und anfangs selbst noch in größeren Städten, wie Aleppo oder Jerusalem — in einen Laden und erklärte, in Papiergeld zahlen zu wollen, so wurde von dem Personal erst eine große Konferenz darüber abgehalten, ob das Papiergeld angenommen werden sollte und woher man den authentischen Kurs erfahren könne. Von der Landbevölkerung und den Beduinen vollends wurde die Annahme des Papiergeldes mit größter Beharrlichkeit abgelehnt. Diese Leute hatten nur für das gute, klingende Geld etwas übrig und betrachteten das Papiergeld als „aufgelegten Schwindel". Dies hatte ja nun zum Teil darin seine Ursache, daß die türkische Regierung in früheren Jahrzehnten mit dem Papiergeld argen Unfug getrieben hatte. So hatte einmal eine große Inflationsperiode damit geendet, daß das Papiergeld innerhalb bestimmter Frist von Konstantinopel aus zum Einzug aufgerufen worden war; die Frist aber war mit der den Staatsmännern des Balkans eigenen Skrupellosigkeit so kurz festgesetzt, daß es bei der riesigen Entfernung der Bevölkerung in den entlegenen Teilen des osmanischen Reiches, also etwa in Bagdad oder auf der Sinaihalbinsel, einfach unmöglich war, das Geld noch rechtzeitig nach Konstantinopel zu schaffen, was den Betroffenen ungeheure Verluste brachte.

Die türkische Regierung hatte zur Zeit die strengsten Verbote dagegen erlassen, für Goldgeld gegenüber dem Papiergeld einen höheren Kurs festzusetzen. Um diese Verbote kümmerte sich natürlich kein Mensch. Auf den Märkten und in den Basaren wanderte das Gold unbekümmert wie im tiefsten Frieden von Hand zu Hand, und selbst die türkischen Beamten hatten die strengen Verbote ihrer Regierung voll und ganz vergessen, wenn ihnen von irgendwoher ein Goldstück in die Hand gedrückt wurde. Zeitweise folgte dem Konstantinopeler Verbote auch eine äußerst rigorose Justiz. In Damaskus und Jerusalem wurden einmal an ein und demselben Tage je sechs der angesehensten arabischen und jüdischen Bankiers öffentlich auf dem Marktplatz aufgehängt, lediglich deshalb, weil sie in ihren Banken auch mit Goldgeld — und natürlich zum Tageskurs — gehandelt hatten. Später resignierte dann die türkische Regierung und zahlte ihren Beamten sogar einen Teil ihrer Bezüge in Hartgeld aus.

In den großen Städten brachte die Doppelwährung „schwarze Börsen" hervor. Hier wurde an bestimmten Stunden des Tages Gold gegen Papiergeld gehandelt. Da gab es auch dunkle Finanzmänner, die den verschiedenen Kurs des Papiergeldes zu förmlichen Börsenschlachten ausnutzten. In irgendeiner Stadt mietete sich solch ein Dunkelmann 30, 40 Agenten, die nichts anderes zu tun hatten, als den ganzen Tag unter möglichst auffallenden Umständen aufzukaufen. Die künstlich gesteigerte Nachfrage nach dem Golde brachte natürlich sofort den Kurs des Papiergeldes zum Sinken. Die damit gegebene Chance wurde ausgenützt. Gerüchte wurden ausgesprengt, ein paar Falschmeldungen von außerhalb eingeschmuggelt, und die Panik war da. Hatte das Papiergeld dann seinen momentanen Tiefstand erreicht, so trat der Drahtzieher des ganzen Manövers selbst als Abgeber von Goldgeld auf und brachte dadurch — jetzt natürlich im geheimen und mit aller gebotenen Vorsicht — die zu geringeren Papiergeldsätzen erworbenen Goldmengen schleunigst zu den vorübergehend höheren Papiergeldsätzen wieder auf den Markt. Hatte dann das Papiergeld nach der künstlichen Wertsenkung wieder seinen früheren Wert eingenommen, war der wackere Börsenmann mit seinen Schätze verschwunden, und das Publikum war der Dumme.

Gelangt in Deutschland die Doppelwährung zur Einführung, so werden solche Börsenspekulationsmanöver, wie sie auf offenem Markt ja doch wohl nur in halbzivilisierten Ländern möglich sind, ausgeschlossen bleiben. Es wird wohl auch dem pfiffigsten Jobber nicht gelingen, in Görlitz oder Konstanz — entgegen den drahtlichen Kursmeldungen von außerhalb — eine vorübergehende Aenderung des allgemeinen Papiergeldkurses herbeizuzaubern und für seine Tasche auszunutzen. An der Börse natürlich werden noch weit mehr als bisher alle möglichen Gewalten gegeneinander zur Auswirkung gelangen, um dem Papiergeldkurs bezw. der Notierung der Goldmark eine durch diese oder jene Interessen bedingte Richtung zu verleihen.

das deutsche Volk ausdrücklich die Revanche. Deshalb müßten die Alliierten sich ständig zur Verteidigung bereit halten. Auf die Frage, ob die Zahl der Truppen im Ruhrgebiet genüge, um Hütten und Gruben zu beschützen, antwortete General Degoutte: Sicher ist es, daß, je mehr Truppen da sind, die Unternehmungen ausgedehnt werden können.

Beitreibung von Geldstrafen.

WTB. **Buer, 23. Aug.** Heute vormittag besetzte eine starke belgische Abteilung das hiesige Rathaus. Es handelte sich um die Beitreibung einer von der belgischen Besetzungsbehörde verhängten Geldstrafe von 50 000 französischen Franken, die der Stadt Buer und der Gemeinde Marl als Sanktionen für die Erschießung eines Wachtpostens an der Lippe auferlegt wurden. Aus dem Dienstzimmer des Bürgermeisters Ruhr und des Beigeordneten Dr. Greve wurden sämtliche Möbel und Einrichtungsgegenstände entfernt; aus dem Stadtverordnetensitzungssaal räumte ein Arbeitskommando sämtliche Lederstühle und Sessel fort. Alle im Rathaus vorgefundenen Büromaschinen, wie Schreibmaschinen, Registrierkassen usw., wurden von dem belgischen Kommando weggenommen. Auch das letzte der Stadt gehörige Auto wurde fortgeführt. Die requirierten Gegenstände wurden auf eine Anzahl Lastautos geladen und nach Düsseldorf geschafft. Der Stadt erwächst dadurch ein Schade von vielen Milliarden Mark.

*

Regelrechte Arbeit auf den Zechen.

Gelsenkirchen, 24. Aug. (Drahtb.) Die passive Resistenz, die auf einigen Zechen noch immer bestand, ist mit dem heutigen Tage endlich beseitigt worden. In den gestrigen Verhandlungen zwischen Vertretern der Belegschaften der staatlichen Zechen und der Betriebsleitungen wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Belegschaften der Zechen, die noch passive Resistenz üben, vom heutigen Freitag an wieder zur normalen Arbeitsweise zurückkehren. Damit wird der Arbeitsfriede auf den zwei Schächten von Wilhelmine Viktoria und Hibernia gesichert.

Sport.

Leichtathletik.

Der Westdeutsche Landesverband f. Leibesübungen hielt im Saale des Hotels Bayerischer Hof zu Köln eine Sitzung seines Hauptvorstandes ab, zu der auch die Vertreter sämtlicher angeschlossener Ortsverbände und Gruppen geladen waren, um auf diese Weise wenigstens teilweise eine Generalversammlung zu ermöglichen, die durch die Verkehrsbeschränkungen immer wieder vereitelt worden war. Der durch den Geschäftsführer Schmitz erstattete Jahresbericht gab einen Ueberblick über das in so kurzer Zeitspanne entwickelte Wachstum des Verbandes, der bereits heute ungefähr eine Million an den Leibesübungen interessierter deutscher Männer und Frauen umschließt. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Geschäftsführers über die nächsten zukünftigen Aufgaben des Verbandes, die zunächst die Einrichtung von Sportlehrgängen vorsehen. Nach einer eingehenden Besprechung legte man als Beschluß fest, daß der Vorstand unverzüglich dem Bedürfnis nach systematischer Belehrung auf zwei Wegen entgegenzukommen habe: erstens will er den angeschlossenen Ortsverbänden einen von anerkannten Fachleuten auszuarbeitenden Lehrplan überreichen und ihnen die für die Durchführung erforderlichen Lehrpersonen vermitteln, soweit sie nicht am Orte der Veranstaltung zur Verfügung stehen, und zum anderen sollen, nach Verhandlung mit allen daran interessierten Faktoren in Köln fortlaufende seminaristische Kurse eingerichtet werden, in der zur Führung im Sport berufene Persönlichkeiten Ausbildung und Fortbildung erfahren. Der Zweckverband Groß-Köln erklärte sich bereit, noch in diesem Herbst den ersten Kursus nach den neuen Richtlinien zu beginnen. Mit einhelliger Begeisterung stimmte man ferner dem Plane zu, ungesäumt die Vorarbeiten in Angriff zu nehmen für das deutsche Sportheim am Rhein. Unmittelbar gegenüber dem Siebengebirge, an einer der landschaftlich schönsten Stellen des Vaterlandes, soll auf von der Gemeinde Godesberg erbetenem Baugrund ein Haus errichtet werden, das ein Mittelpunkt und Sammelpunkt für alle deutschen Turner und Sportler zu sein bestimmt ist. Das Erdgeschoß soll Unterkunft für die Fahrzeuge und Geräte des Wassersports aller Gattungen bieten, die Aufbauten zahlreichen Gästen aus allen Gauen fortlaufend gastliche Herberge sein. In Verbindung mit den Jugendherbergen, die z. B. neuerdings auf dem Rodderberg und der Burg Hammerstein unter der tatkräftigen Führung von Mähler-Köln ihrer Vollendung entgegenreifen, wird das Heim in Godesberg Großes für die Förderung des deutschen Verkehrs am Rhein zu leisten bestimmt und in der Lage sein. In der weiteren Entwicklung der hier zugrunde liegenden Idee hat man bereits ins Auge gefaßt, auch in Koblenz eine ähnliche Anlage zu begründen.

Schwimmen.

Elberfelderinnen siegreich in Berlin.

Auf dem am vergangenen Sonntag in Berlin (Plötzensee) stattgefundenen Schwimmfest, erzielten unter sehr starker Konkurrenz: Frl. Emmy Westoth (Jugendrückenschwimmen) den 1. Preis und Frl. Herta Keppler (Jugendfreistil) den 3. Preis. (Beide sind Mitglieder des E. S. V. „Gut Naß" 1891.)

Handball.

Dem Spielausschuß des Unterbarmer Turnerbundes 1884

ist es gelungen, die in guter Form befindliche 1. Handballmannschaft des Mittelbarmer Turnvereins, die letzthin noch den Gaumeister, den Turn- und Spielverein 72, mit 3:1 überlegen abfertigen konnte, zu einem Freundschaftsspiel auf Samstag nachmittag, 25. Aug., zu verpflichten. Unterbarmen spielt in neuer Aufstellung und wird alles daransetzen müssen, um wenigstens ein Unentschieden herauszuholen. Es wäre deshalb verfrüht, jetzt schon den Sieger zu bestimmen; doch wird ein flottes und gutes Spiel vorgeführt, sodaß die Turn- und Sportfreunde auf ihre Kosten kommen werden. Die Leitung liegt in den Händen des Turners Heil. Das Spiel beginnt pünktlich 6 Uhr.

Pferderennen.

Rennen zu Mülheim-Ruhr. Erstes Rennen: 1. Kabrissan, 2. Bundesbruder, 3. Salve, 3. Venusanerin. (Totes Rennen auf dem 3. Platz.) Sieg 14, Platz 14, 13:10. — Zweites Rennen: 1. Valens, 2. Pan, 3. Hexenkind. Sieg 19, Platz 16, 19:10. Ferner liefen: Phrosinella (4.) Belamaus. — Drittes Rennen: 1. Manfbold, 2. Annemarie. Sieg 26:10. Ferner Trianon (gef.). — Viertes Rennen: 1. Patti, 2. Minnesänger, 3. Anita, 3. Fromm, Totes Rennen auf dem 3. Platz. Sieg 57, Platz 19, 16:10, 15 (Anita), 8 (Fromm). Ferner liefen: Flieger (4.), Congo 2, Freiheit, Kriegsgott, Plate Forme 2, Fauler. — Fünftes Rennen: 1. Fritz-Dietzhaus, 2. Voltaire, 3. Lehndorf. Sieg 48, Platz 16, 14:10. Ferner liefen: Porta (4.), Remlin. — Sechstes Rennen: 1. Blumengala, 2. Marga, 3. Prinz Udi. Sieg 25, Platz 17, 37:10. Ferner liefen: Herrscherin, Bianca. — Siebtes Rennen: 1. Liebhaber, 2. Windsbraut, 3. Filius. Sieg 29, Platz 12. 11:10. Ferner liefen: Lucie (4.), Rosmarin, Gräfin Marie.

Lokales.

Elberfeld, 24. August.

e.— **Die Handhabung der Verkehrssperre.** Wie Wolffs Tel.-Büro meldet, soll die Verkehrssperre vom 25. August an noch schärfer gehandhabt werden. Im Bereich der 40. französischen Division will man von heute an nur noch Pässe für die Einreise ausstellen, für die Ausreise werden keine mehr ausgestellt. Wir erfahren hierzu noch, daß von der Bohwinkeler Kommandantur die ausgestellten Geleitscheine nur noch bis morgen (Samstag, den 25.) einschließlich für gültig erklärt werden. Neue Bestimmungen über die Ausstellung von Geleitscheinen werden erst in der nächsten Woche bekanntgegeben.

e.— **Die Annahme des Notgeldes, besonders des** von großen Werken in benachbarten Städten — so zum Beispiel das Kruppsche Geld —, wird noch immer vielfach verweigert. Hauptsächlich von Metzgern und zwar mit der Begründung, auf dem Viehhof nähmen die Bauern das Geld nicht an. Dieser Einwand ist absolut nicht stichhaltig, denn meist wird das Vieh wohl durch hiesige Kommissionäre zugeführt, denen der Metzger bekannt ist, und umgekehrt. Außerdem wird sich bei einigem guten Willen für die Metzger vor ihrem Einkaufstage gegebenenfalls eine Umwechslungsgelegenheit finden. Wo soll es hinführen, wenn die Unsitte, das Geld abzulehnen, einreißen sollte. Auf die Gefahren, die eine solche Sabotage am eigenen Volke im Gefolge haben würde, weisen wir hiermit nochmals warnend hin.

e.— **Wiederum Preissteigerungen auf dem Wochenmarkt.** Für grüne Bohnen mußten 100 000 Mk., für Mohrrüben 50 000 Mark bezahlt werden. Leider sind auch Kartoffeln im Preise gestiegen; sie kosteten 25—30 000 Mark. Für Weißkohl wurden 50 000 Mark, für Wirsingkohl 60 000 Mark verlangt. Kohlrabi war mit 8—10 000 Mark, Kopfsalat mit 5—8000 Mark der Kopf ausgezeichnet. Sehr teuer geworden sind Pfifferlinge, die es zu 180 000 Mk. und Tomaten, die es nicht unter 300 000 Mark gab. Das Obst war von Preissteigerungen ebenfalls nicht frei geblieben, wenngleich die Verteuerung nicht so erheblich wie beim Gemüse war. Sauerkirschen kosteten 40—60 000 Mark, Stachelbeeren 50 000 Mark, Johannisbeeren 60—70 000 Mark, Eßbirnen 60 000 Mark, Kochbirnen 50 000 Mark und Pflaumen 90—100 000 Mark.

Unsere Leser werden sich nicht schlecht wundern über die „Preissteigerungen". In Wirklichkeit kosten grüne Bohnen hier beispielsweise 550 000 Mark und nicht 100 000 Mark wie in — Magdeburg. Die obige Notiz ist nämlich einem Berichte der „Magdeb. Ztg." vom Mittwochs-Wochenmarkt entnommen. Hinzugefügt ist allerdings, daß die Zufuhren von Gemüse noch immer nicht dem Bedarf entsprechen. Es ist also möglich, daß der Bezug von Gemüse für das Wuppertal noch mit Schwierigkeiten verbunden ist. Ob sich dadurch die Preisdifferenz rechtfertigen läßt, vermögen wir nicht festzustellen. Kartoffeln scheint es aber doch jetzt auch im Inlande in genügender Menge zu geben. So hat eine Elberfelder Firma seit gestern morgen 10 Wagenladungen à 300 Zentner auf dem Güterbahnhof Steinbeck stehen, ohne sie bis jetzt abfahren zu lassen. Sie kosten in Magdeburg „leider" jetzt 25—30 000 Mark. Glückliches Magdeburg! Auf der Berliner Börse notierten Kartoffeln in dieser Woche nur 1,3 bis 1,5 Millionen für den Zentner. Da der Frachtunterschied im Verhältnis nicht so hoch ist, fragt man sich vergeblich, woher in Elberfeld die hohen Preise kommen. Gewöhnlich heißt es: Die teuere Fracht. Trotz der gestiegenen Tarife beträgt die Fracht je Pfund von Magdeburg nach Elberfeld 900 Mark, von Frankfurt an der Oder 1188 Mark oder 1 Prozent des heutigen Kleinhändlerpreises. Auf der weitesten Strecke, die heute für Produkte in Frage kommt, die Strecke Königsberg—Köln, kostet heute die Fracht für ein Pfund Kartoffeln 1492 Mark.

Das Merkwürdigste jedoch ist die Preisdifferenz zwischen den Kartoffeln in Elberfeld und in Barmen. In Elberfeld fordert man 100 000 bis 125 000 Mark, in Barmen bekommt man die beste Ware für 70 000 Mark. Erkläret mir ...

e.— **Rhein-Ruhr-Abgabe.** Die Handelskammer teilt uns mit, daß sie beim Reichsfinanzministerium wegen der Befreiung des eingekreisten Gebietes von der Rhein-Ruhr-Abgabe unter Hinweis auf die hier herrschende wirtschaftliche Notlage vorstellig geworden ist.

e.— **Abführung der Lohnsteuern.** Nach der Verordnung des Reichsfinanzministers vom 10. Juli 1923 hat bekanntlich die Barabführung bezw. Barüberweisung der einbehaltenen Lohnsteuern an die Finanzkasse ab 1. August ds. Js. in halbmonatlichen Raten zu erfolgen, und zwar, daß die Beträge für die Zeit vom 1. bis 15. jeden Monats bis zum 25. jeden Monats und für die Zeit vom 16. bis zum Schlusse d. Mts. bis zum 10. des darauffolgenden Monats bei der Finanzkasse eingezahlt bezw. gutgeschrieben werden müssen. Genehmigungen zur Barüberweisung mit monatlicher Einzahlung gelten insoweit als abgeändert.

e.— **Die Krise auf dem Arbeitsmarkt.** Die Jaegerschen Werke in der Varresbeck schlossen gestern ihren Betrieb, weil sie die neuen Lohnforderungen der Arbeiter nicht aufbringen zu können glaubten und mit der geringen Zahl der zu geringeren Lohnsätzen Arbeitswilligen eine Weiterarbeit nicht möglich schien.

e.— **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert heute der Werkmeister Max Ruhnke bei der Firma Ferd. Esser & Co., Elberfeld.

e.— **Gehaltszahlung an Lehrer und Lehrerinnen.** Am Samstag, dem 25. August 1923, erhalten sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der Stadt Elberfeld im Rathause, Zimmer Nr. 18, vormittags von ½8—1 Uhr, eine Nachzahlung auf die für die Monate August/September 1923 bewilligten erhöhten Gehaltsbezüge.

e.— **Thalia-Theater.** Peter Prangs Kölner Bühne beendet mit Sonntag, 26. ds., ihr 3½monatiges überaus erfolgreiches Gastspiel. Bis einschließlich Sonntag gelangt der Lachschlager „Das Halsband des Maharadscha" zur Aufführung, mit Direktor Peter Prang in der Hauptrolle.

Barmen, 24 August.

b.— **Die städtische Sparkasse** und ihre Zweigstellen sind am Samstag (25.) und Mittwoch (29. August) infolge außerordentlicher Arbeitsanhäufung und in Uebereinstimmung mit allen Bankgeschäften des Tales für den Verkehr mit der Kundschaft geschlossen. Aufträge werden auch am Fernsprecher nicht entgegengenommen. Aus den gleichen Gründen werden die Kassenschalter künftighin Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags um 12 Uhr und Mittwochs und Samstags um 11 Uhr geschlossen.

b.— **Neue Brotpreise.** Wie aus der amtlichen Bekanntmachung im Anzeigenteil hervorgeht, sind die Preise für rationiertes Brot wieder erheblich heraufgesetzt worden. Die Ursache dafür liegt in der Verdoppelung der bisherigen Mehlpreise der Reichsgetreidestelle und in den gesteigerten Preisen für Kohlen und sonstige Betriebsmittel. Außerdem sind durch Schiedsspruch vom gestrigen Tage die Bäckergehilfenlöhne um 140 Prozent erhöht worden. — Die Ausgabe der neuen Brotkarten findet nächste Woche statt. Näheres siehe im Anzeigenteil.

b.— **Die Fischpreise** stellen sich in dieser Woche wie folgt: Schellfisch 350 000 und 450 000 Mk., Bratschollen 250 000, Neue norweg. Salzheringe Stück 35 000 und 30 000, Holländer Fetthering Stück 40 000.

b.— **Die Schornsteinfegergebühren** sind ab 24. August auf das 25000fache der Gebührenordnung vom 1. Mai 1922 erhöht worden. Die Gebühren betragen somit 100 000 Mark für einen Schornstein und das erste Stockwerk, für jedes weitere Stockwerk die Hälfte.

b.— **Meldepflicht der Medizinalpersonen, Hebammen** und Heilkundigen. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß alle Medizinalpersonen, Hebammen und andere die Heilkunde ausübenden Personen nach der Regierungspolizeiverordnung vom 15. Dezember 1902 verpflichtet sind, sich vor Beginn ihrer beruflichen Tätigkeit bezw. Niederlassung im Stadtkreise beim Kreisarzte zu melden haben. Ebenso ist ein Wohnungswechsel innerhalb zwei Wochen mitzuteilen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Stresemann gegen Poincaré.

GA. **Berlin, 24. Aug.** (Eig. Drahtb.) Der Reichskanzler hielt heute im Industrie- und Handelstag eine Rede, in der er zunächst auf die wirtschaftlichen Maßnahmen, die die Reichsregierung in den letzten Tagen beschlossen hat, einging, um dann auf die außenpolitischen Probleme zu kommen. Er erklärte u. a., der französische Ministerpräsident habe die Ruhrbesetzung damit begründet, daß sie notwendig gewesen sei, um Deutschland dazu zu zwingen, seine Verpflichtungen zu erfüllen, denen es sich bisher absichtlich entzogen habe. Der Reichskanzler versagte es sich an dieser Stelle, auf die Vergangenheit im einzelnen einzugehen, so sehr es gerade vom deutschen Standpunkt aus verführerisch wäre, auch die Frage von Recht und Schuld nochmals zu erörtern, nachdem sich in der britischen Note eine so bedeutsame und durchschlagende Begründung gefunden habe. Die Frage von Schuld und Recht werde das deutsche Volk jederzeit gern einem unparteiischen Schiedsgericht unterbreiten, weil es auf Grund seines eigenen guten Gewissens ruhig sich dem Urteil der Welt unterwerfen kann. Auf dem Gebiet der Reparationsleistungen habe Deutschland gerade in den letzten Tagen das Urteil eines unparteiischen Untersuchungsausschusses erfahren. Der Reichskanzler erinnerte dabei an die Untersuchung des Wirtschaftsinstituts in Washington, das zu der Feststellung gekommen sei, daß bis zum 30. September 1922 Deutschland mindestens 25 bis 26 Milliarden Goldmark an greifbaren Werten geleistet habe, und daß noch eine Reihe anderer Posten auf das deutsche Konto gebucht werden könnte, die bis jetzt nicht berücksichtigt worden seien.

Auf Grund sorgfältiger Untersuchungen sei die deutsche Regierung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Reparationsleistungen auf 45 Milliarden Goldmark insgesamt zu beziffern seien.

Der Reichskanzler fuhr dann fort: „Was die Welt von den Staatsmännern erwartet, ist nicht unfruchtbare Polemik über die vergangenen Ziele, sondern ist der Weg in die Zukunft, der ein friedliches Nebeneinanderleben der Nationen gestattet, die Einstellung des Währungschaos und die Wiederherbeiführung eines geregelten Welthandels." Dr. Stresemann erinnerte daran, daß Gedanken darüber in der letzten englischen Note enthalten seien. Auch der französische Ministerpräsident habe in Charleville eine praktische Lösung als Ziel seiner Politik bezeichnet. Der Weg, auf dem er diese praktische Lösung zu finden sucht, geht dahin, daß er positive Pfänder für das Fließen solcher Reparationsleistungen beansprucht. Als solche positive Pfänder bezeichnet die französische Regierung in ihren Instruktionen an die Botschafter in Brüssel und London einmal die Garantien der Eisenbahnen und der deutschen Wirtschaft, ferner die Inanspruchnahme der deutschen Zölle. Soweit der Grundsatz in Betracht kommt, eine wirksame Garantie für künftige deutsche Leistungen zu geben, ist die Inanspruchnahme deutschen Reichsbesitzes und deutscher Wirtschaft auch im Memorandum der deutschen Regierung vom 7. Juni zum Ausdruck gebracht, das zu unserem Bedauern bis heute noch keine Antwort erhalten hat. Wir sind uns bewußt, in diesem Memorandum eine grundsätzliche Entscheidung getroffen zu haben, die deshalb

als äußerste Kraftanstrengung des deutschen Volkes angesprochen werden muß,

weil sie über die Pfandnahme des Versailler Vertrages hinausgeht und die unmittelbare Kraftquelle der produktiven deutschen Wirtschaft in den Dienst der Garantien der deutschen Reparationsleistungen hineinzieht. Gerade von französischer Seite ist auf die Bedeutung der deutschen Wirtschaft hingewiesen worden, aber Frankreich gab sich einer Täuschung über die deutsche Wirtschaftsleistung hin. Die Gewinne der deutschen Wirtschaft und die Verzinsung der deutschen Aktiengesellschaften seien lächerlich gering.

Der Reichskanzler bezeichnete dann im weiteren Verlauf seiner Rede die

Grundsätze des Memorandums vom 7. Juni als auch noch gültig für die jetzige deutsche Regierung.

Der Weg, den der französische Ministerpräsident in seinem Dokument bezeichnet habe, sei für Deutschland nicht gangbar. Dieser Weg dürfe nicht über die Differenzierung zwischen Rhein und Ruhr einerseits und des Deutschen Reiches anderseits gehen. Die auch nur vorübergehende Verpfändung des Ruhrgebietes, die Uebereignung der Rheinlandbahnen, die Uebereignung einzelner Werke und Besitztümer an Rhein und Ruhr, wie sie von der französischen Regierung verlangt werde, könne von der deutschen Regierung nicht als Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage bezeichnet werden.

Für uns in Deutschland gibt es keine Rheinlandfrage,

die international zu lösen wäre. Das Rheinland habe das Recht, im Rahmen der Reichsverfassung eine Entscheidung herbeizuführen, in welcher Form es innerhalb des Deutschen Reiches sein Leben zu führen gedenkt. Bisher seien aber der deutschen Regierung nur die Erklärungen sämtlicher deutschen Parteien im Rheinlande bekannt geworden, daß sie nicht den Wunsch hätten, ihr Treueverhältnis zum Reich und zu Preußen, wie es geschichtlich geworden sei, zu ändern. Das Ziel aller deutschen Parteien sei

ein deutscher Rhein innerhalb des einigen Deutschen Reiches.

Der Reichskanzler erklärte zum Schluß, daß Deutschland bereit wäre, den Gläubigerstaaten das zu geben, was im Rahmen der deutschen Wirtschaftsmöglichkeiten liege, und appellierte an die Solidarität der Völker, um wieder zu den alten friedlichen Verhältnissen der Vergangenheit zurückzukommen, ohne die ein Wiederaufbau nicht möglich.

Letzte Telegramme.

Zollfreie Lebensmittel ins Ruhrgebiet.

Düsseldorf, 24. Aug. (Drahtb.) Der Beschluß der Interalliierten Kommission, die Lebensmitteleinfuhr aus dem unbesetzten in das besetzte Deutschland freizugeben, ist jetzt in Wirksamkeit getreten. Die Handelskammer Düsseldorf teilt mit, daß die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem unbesetzten Deutschland in das besetzte Gebiet frei von Abgaben und Formalitäten sein soll, so daß jetzt auch bisher zollpflichtige Lebensmittel ohne Einfuhrzoll und Bewilligung aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet verschickt werden können. Obwohl die Besatzungsbehörde immer wiederholte, die Lebensmitteleinfuhr nicht zu behindern, umfaßte die einfuhrfreie Liste nur bestimmte Artikel von Lebensmitteln.

Die Türkei nimmt den Lausanner Vertrag an.

TU. **Konstantinopel, 24. Aug.** Die Nationalversammlung hat den Lausanner Friedensvertrag mit 250 gegen 235 Stimmen angenommen.

Kato †

WTB **Tokio, 24. Aug.** (Drahtb.) Premierminister Kato ist gestorben.

*

Takaaki Kato war am 3. Januar 1860 geboren, hat also ein Alter von 63 Jahren erreicht. Von 1894 bis 1899 war er Gesandter Japans in London, wohin er nach zeitweiser Verwaltung des Ministeriums des Auswärtigen 1908 als Botschafter zurückkehrte. In der kritischen Zeit vom April 1914 bis Juli 1915 trat er als Minister des Auswärtigen mit großer Tatkraft für das englisch-japanische Bündnis ein.

Die amerikanische Politik der Isolierung

WTB. **Paris, 23. Aug.** (Drahtb.) Der „New-York Herald" meldet aus Washington: Gestern wurde im Weißen Hause mitgeteilt, Präsident Coolidge erklärte, daß nach seiner Ueberzeugung die amerikanische Politik der Isolierung gegenüber Europa richtig sei. Die Ereignisse hätten diese Politik gerechtfertigt. Die Berichte der amerikanischen Beobachter in Europa hätten ihn überzeugt, daß sich in Europa nichts vorbereite, was ein Abweichen von der von Präsident Harding befolgten Politik angebracht erscheinen lasse. Die Vereinigten Staaten könnten geschädigt werden, wenn sie sich in die europäischen Verhältnisse einmischten, wie dies von gewissen Kreisen in Washington angeraten werde. Coolidge wünsche zwar lebhaft eine Lösung der europäischen Frage, halte vor allen Dingen eine Lösung der Reparationsfrage für nötig, sei aber gegen Vorschläge von amerikanischer Seite, bevor nicht feststehe, daß sie allen Beteiligten genehm seien. Mit den Vertretern der Handelskammern besprach der Präsident zwar die Lage, er sei aber nicht gewillt, seine Haltung ihren Ratschlägen entsprechend zu ändern. Das Blatt fügt hinzu, in Washington werde vorausgesagt, daß die europäische Frage den Hauptgegenstand der Debatte während der nächsten Tagung des Kongresses bilden werde.

Der Prozeß gegen Zwengauer.

München, 23. Aug. Das Ergebnis des ersten Tages des Prozesses wegen der Ermordung des Studenten Bauer durch den Studenten Zwengauer läßt sich dahin zusammenfassen, daß der Angeklagte wohl zugibt, den Bauer bei einem nächtlichen Spaziergang infolge Notwehr erschossen zu haben, daß er sich jetzt, vor Gericht, aber der Einzelheiten vor und nach der Tat nicht mehr entsinnen könne. Der Hauptbelastungszeuge Stubenrauch führte aus, daß er in der Nacht der Tat bei dem Studenten Johann Berger geschlafen habe, wohin dann Zwengauer in der Nacht noch gekommen sei. Er habe gehört, daß Zwengauer und Berger noch über die Tat gesprochen haben. Stubenrauch wird vereidigt, doch auch diesem Eid gegenüber erklärt Zwengauer, sich absolut auf nichts mehr entsinnen zu können. Der Prozeß dürfte wohl vier bis fünf Tage dauern.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 25. August: Veränderlich; zeitweise Niederschläge; Temperaturen ausgeglichen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.



Fritzsche

ELBERFELD

Seit 1873 das führende Haus in Herren- und Knaben-Bekleidung

Trotz der enormen Teuerung

kaufen Sie bei uns in Anbetracht der bekannt vorzüglichen Stoffe und der gediegenen Ausführung

immer noch sehr billig.

Unsere Konfektion bildet eine Klasse für sich, und ist nicht mit minderwertigen Fabrikaten zu vergleichen.

Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit durch eine zwanglose Besichtigung unserer Läger.

b136

Fritzsche

ELBERFELD

Fernruf: 303, 5008, 5023.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Artikels

Knaben-Schulanzüge

Habe große Posten Knaben-Schulanzüge zu ganz billigen Preisen gegen erleichterte Zahlung abzug. (Ziel 1-2 Mon.)

Ebenso großes Lager in modernen Herren- u. Burschenanzügen, -Schlüpfern und -Paletots in Lager und Maß. k1899

Herren-Garderobenhaus

Otto Heinrich, Elberfeld,

Gesundheitstraße 107.

Elsenb. Steinbeck, Schwebeb. Breitestr.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Artikels

Kinder-Kalksaft

besser als Emulsion. Hervorragend bewährt bei knochenschwachen u. skrofulösen Kindern. Schon nach 3 Flaschen kann Ihr Kind laufen. — Allein echt

Wörishofener Kräuter-Haus

Elberfeld, Turmhof 4. b464

Barmen, Berlinerstr. 35.

Kultur Film Vorstellungen Modernen Theaters

Wissenschaftliche Leitung Studienrat Dr. REIN, Leiter der Staatl. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fohl.

Kommenden Sonntag, den 26. August, vorm. 11 Uhr, **einmalige Wiederholung:**

DIE BRÜDER KARAMASOFF

ein Bild von den Höhen u. Tiefen der russischen Volksseele, nach dem gleichnamigen Roman von

DOSTOJEWSKI

dem russischen Märtyrer und Propheten, dem Prediger d. Güte und brüderl. Allmenschlichkeit.

Hauptdarsteller:

Emil Jannings

Werner Kraus

Alina Griffycz-Milewska

Hanna Ralph

Einleitender Vortrag:

Herr Studienrat Lange

(Elberfeld) b256

Musik: Das Orchester des Modernen Theaters.

Ley

der beste Bergsteiger und schnellste Wagen seiner Klasse.

Neueste Renn-Erfolge:

I. Sieger in der Bergmeisterschaft des Bergischen Landes, 19. 8. 1923.

I. Sieger im Gabelbachrennen, Thür. Wald, 5. 8. 1923.

Der geeignetste Wagen für das Bergische Land.

Generalvertreter für Reg.-Bez. Düsseldorf, Münster, Osnabrück:

Autopark Barmen,

Friedrich Köpper G. m. b. H., Barmen, Höhnestr., Gemarker Ufer (früher Glocke).

Barmen, Oberhausen (Rhld.), Düsseldorf, Duisburg, Bochum, Hagen i. W.

2886

Zurück

Dr. Herrmann

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

E.-Königstr. 70.

(10-12½, 3-5 Uhr.)

Fernspr. 4809.

Ia Schuhwaren!

Billiger Lagerverkauf! Zahlungserleichterg. oder 2% Rabatt.

E. Eichenstr. 31. l4347

Fahrräder! Motorräder!

Ia Marken, sofort lieferbar.

Joh. Breitenbach,

Göttingen i. Hann.

24b



Fabriklager in **Kochberden.** Beste Qual. Billigste Preise. Für Wiederverkäufer u. Private. Bei Anzahlung Zurückstellung. **Bernh. Brauß, B. Steinweg 63.** Nähe Altermarkt.

Steinkohlen

aus eigenen Betrieben (Eß- u. Magerkohlen) liefert „Hasslinghausen" Kohlengesellschaft. — Anfrag. an Betriebsführer **Dippe,** a78 **Schee** in Westfalen.

Vermischtes

Warenbeförderung ins bes. Gebiet und umgekehrt. Angeb. b. Interessenten unter E 6010 an Geschst.

Schreinerei mit oder ohne mech. Antrieb, welche die Anfertigung d. best. Gebrauchsart. dauernd übernimmt, b. Alt.-Ges. ges. Ausk. Angebote u. E 1364 an d. Geschst. f1973

Fertige noch einfädige Spitzen in Lohn an. Angeb. unter B 2292 an d. Gesch. B., Neuerw. 57.

Achtung! Ich befördere Waren ins besetzte Gebiet. Cronenberg. Spitzig. Auch ins unbesetzte Gebiet. Angeb. unt. E 6114 an Geschst.

Zeitungs-Makulatur

billig abzug. Elb., Walter-Rathenaustr. 60

Bavaria-Varieté Abends 8 Uhr. Internationales Damen-Radrennen u. weit. erstkl. Attrakt. b47

Central-Theater, Barmen.

Heute, Freitag, zum letzt. Male, 7½ Uhr:

„Madame Pompadour"

Ab Samstag: **Die Dollarprinzessin.** b4b

Thalia-Theater. Gastspiel Peter Frang. Heute und morgen, abends 7½ Uhr: **Das Geisterband des Räuberhäuptlings.** b385

Sommersprossen — Höhensonne

Warzen, Leberflecken, Muttermale, — sowie sämtliche Hautfehler — Entfernung unter Garantie.

Frau Helene Pankok, Elberfeld,

Kerstenplatz 3 (am Neumarkt). Institut für moderne Hautpflege.

„Energie"

Ges. m. b. H. Chemisch-techn. Werk.

Barmen,

(Inhaber: Emil Wemhöner) :: Telephon Nr. 1290.

Sämtliche Arten von

Hanf- und Asbest-Packungen,

trocken und gefettet. 6288a

It-Platten u. Ringe

:: Gummi :: Asbest ::

Großes Lager sämtlicher Bedarfs-Artikel für die chemisch-technische Industrie.

Billiges Angebot in Herrenstoffen.

Wir verkaufen von heute ab unsere **Maßstoffe** an Private auch meterweise zu sehr billigen Preisen.

Unser großes Lager besteht aus besten Ia Kammgarn- und Cheviot-Stoffen.

Sehr gute Gelegenheit zum Einkauf für Schneidermeister.

Gebr. Vorst, Elberfeld,

en gros Bahnhofstr. 20 en detail

Abteilung für Stoffverkauf.

NB. Auf Wunsch beste Anfertigung zu mäßigen Preisen. b408

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar = 4688250 M G. (amtl.)

Reichsbankdiskont . . . . . 30 v. H.
Goldzollaufgeld (25.–31. 8.) 87189900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 21. 8.) 1246598 fach
Lebenshaltungsindex (Stichtag 20. 8.) 753733 fach
(Durchschnitt Juli 37651 fach)

Die wertbeständigen Reichsbankkredite.

Die Bedingungen der Reichsbank für wertbeständige Kredite liegen jetzt im Wortlaut vor. Bei der Entnahme wertbeständiger Kredite bei der Reichsbank hat sich der Darlehnsnehmer zu verpflichten, der Reichsbank bei der Rückzahlung des gewährten Darlehens außer dem Darlehnsbetrag und den Zinsen im Falle weiteren Sinkens des Reichsmarkkurses einen Zuschlag zu zahlen, welcher der in der Zeit zwischen Darlehnsentnahme und Rückzahlung eingetretenen Geldentwertung nach dem von der Reichsbank angewandten Schlüssel entspricht. Für das Darlehnsverhältnis gelten die von der Reichsbank erlassenen Lombardbestimmungen und die für Darlehen mit Entwertungsklausel aufgestellten Sonderbedingungen. Diese haben folgenden Wortlaut: § 1. Der Geldentwertungszuschlag wird am Tage der Darlehnsrückzahlung, die bei befristeten Darlehen spätestens am vereinbarten Verfalltage, in Ermangelung einer Befristung spätestens drei Monate nach Empfang des Darlehens zu leisten ist, fällig; werden von der Reichsbank Teilrückzahlungen vor Ablauf der Darlehnsfrist zugelassen (s. Nr. 2), so ist mit jeder Teilzahlung zugleich der etwa darauf entfallende Entwertungszuschlag zu entrichten. Im Falle des Zahlungsverzuges wird die Entwertungsvergütung nach ihrem Stand am Fälligkeitstage der Darlehnsschuld zugeschlagen. Für die so festgestellte, bis zum Tage der Bezahlung zum Zinssatz der Hauptschuld zu verzinsende Gesamtschuld läuft die Verpflichtung des Darlehnsnehmers zur Verzinsung einer etwa bis zum Tage der Bezahlung eintretenden neuen Geldentwertung gemäß § 6 der Bedingungen weiter. § 2. Das Darlehen muß in einer Summe entnommen werden. Für die Rückzahlung können von der Reichsbank Ratenzahlungen zugelassen werden. § 3. Das Darlehen kann in Ermangelung anderer Abmachungen täglich zurückgezahlt und täglich zurückgefordert werden. Die Rückzahlung muß spätestens drei Monate nach der Entnahme erfolgt sein. Auf Antrag können bei der Gewährung des Darlehens feste Rückzahlungstermine zugestanden werden, die jedoch drei Monate nicht übersteigen dürfen. § 4. Gerät der Schuldner mit der Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen in Verzug, so ist die Reichsbank berechtigt, die Pfänder ohne Rücksicht darauf, ob sie für die Hauptschuld oder die Nebenverbindlichkeiten bestellt sind, gemäß § 20 des Bankgesetzes unter Ausschluß der Vorschriften in den Paragraphen 1234 und 1238 des BGB. bezw. in Paragraph 368 des HGB. verkaufen zu lassen und sich aus dem Erlös wegen Kapitals, Zinsen und Kosten einschließlich des Entwertungszuschlags bezahlt zu machen. § 5. Für die Uebergabe, Annahme, Aufbewahrung, Verwaltung, Freigabe oder Verstärkung der Pfänder, für die Quittungsleistung hierüber und über Zahlungen sowie für die Berechnung und Zahlung der Zinsen gelten die allgemeinen Lombardbedingungen der Reichsbank. § 6. Die Berechnung der vom Schuldner der Reichsbank zu vergütenden Entwertung erfolgt auf Grund des Mittels zwischen den amtlichen Berliner Geld- und Briefkursen, die für telegraphische Auszahlung London an den der Darlehnsentnahme und -rückzahlung vorhergehenden Börsentagen notiert werden; sinkt der für eine Rückzahlung (gleichviel ob Voll- oder Teilzahlung) maßgebende Kurs unter den für die Entnahme geltenden (also im Falle einer Markbesserung), so wird an Stelle des tatsächlichen Kurses der Kurs der Entnahme für die Bewertung der Rückzahlung zugrunde gelegt. Von dem sich hiernach ergebenden Entwertungsbetrage hat der Schuldner der Reichsbank vier Fünftel zu vergüten.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Wertbeständige Zahlung in der Kohlenwirtschaft.

In der Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrates, an der sich vorübergehend auch Reichswirtschaftsminister v. Raumer beteiligte, wurde auf dessen Anregung die Frage der Einführung wertbeständiger Zahlung in der Kohlenwirtschaft erörtert, um den Kohlenpreis weniger mit den für die unvermeidliche Zahlungsfrist erforderlichen Valorisierungszuschlägen zu belasten. Die vom Vorstand des Reichskohlenverbandes vorgeschlagenen Richtlinien fanden grundsätzlich Zustimmung und sollen schnellstens in einem Ausschuß durchgearbeitet werden. Durch die Einführung wertbeständiger Zahlungen wird sich voraussichtlich allmählich etwas am Grubenpreis der Brennstoffe sparen lassen.

Im Steuerausschuß des Reichskohlenrates wurde auf Wunsch des Reichsfinanzministers von einer Beschlußfassung über die Aufhebung der Kohlensteuer vorläufig abgesehen, um die weitere Entwicklung der Valuta abzuwarten.

Aus all dem geht hervor, daß mit einem Rückgang des Dollars gerechnet wird, um einen Ausgleich gegenüber den Preisen herbeizuführen. Wenn der Dollar aber nicht nennenswert zurückgeht?

Das Steigen der Großhandelspreise.

Im Anschluß an die außerordentliche Steigerung der Devisenkurse in der Vorwoche ist die Großhandelsindexziffer in der Zeit vom 14. bis 21. August nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes um 38 v. H. aufs 1246598fache des Friedensstandes emporgeschnellt. Gleichzeitig stieg der Dollar in Berlin von 3 Millionen Mark auf 5,5 Millionen Mark oder um 83 v. H., so daß das Goldniveau der Großhandelspreise eine abermalige Aufwertung, und zwar von 92,9 v. H. Gold am 14. August auf 95,1 v. H. Gold am 21. August erfuhr. Von den Hauptgruppen stiegen die Lebensmittel im Großhandel vom 422356fachen aufs 818826fache oder um 94 v. H., die Industriestoffe vom 1115425fachen aufs 2046345fache oder um 83 v. H. ferner die Inlandwaren vom 630102fachen aufs 1180857fache oder um 87 v. H. und die Einfuhrwaren vom 832770fachen aufs 1575299fache oder um 89 v. H.

Umrechnungskurse für die Ausfuhrabgabe.

Der Kurs für die Umrechnung der Ausfuhrwerte (zum Zwecke der Veranlagung der Ausfuhrabgabe) in Geld wird für die Zeit vom 25. bis 31. August wie folgt festgesetzt: 100 ägyptische Piaster 19.77 Goldmark, 100 amerikanische Dollar 420.81, 100 argentinische Papierpesos 143.91, 100 argentinische Goldpesos 327.06, 100 belgische Franken 18.73, 100 brasilianische Papiermilreis 40.98, 100 bulgarische Lewa 3.81, 100 chilenische Papierpesos 53.96, 100 chilenische Goldpesos 149.90, 100 dänische Kronen 73.91, 100 deutsche Papiermark 0.0001, 100 deutschösterreichische Kronen 0.0059, 1 englisches Pfund Sterling 1920, 100 englische Schilling 96.00, 100 englische Pence 8.00, 100 estnische Mark 1.11, 100 finnische Mark 11.65, 100 französische Franken 23.26, 100 griechische Drachmen 7.15, 100 holländische Gulden 165.12, 100 japanische Yen 205.03, 100 italienische Lire 18.11, 100 südslawische Dinar 4.49, 100 lettische Rubel 1.58, 100 litauische Lit 33.42, 100 mexikanische Dollar 200.72, 100 norwegische Kronen 68.00, 100 ostindische Rupien 129.39, 100 polnische Mark 10.0014, 100 portugiesische Eskudos 17.42, 100 rumänische Lei 1.75, 100 schwedische Kronen 111.67, 100 Schweizer Franken 73.98, 100 spanische Peseten 60.67, 100 tschechische Kronen 12.31, 100 türkische Piaster 2.30, 100 ungarische Kronen 0.022, 100 uruguayische Goldpesos 331.58 Goldmark.

Aus der Industrie.

Duly, A.-G., Velbert. Wie im Anzeigenteil der heutigen Nummer mitgeteilt wird, werden die Vorzugsaktionäre aufgefordert, ihre Vorzugsaktien zur Einlösung bei der Bergisch-Märkischen Bank einzureichen.

Kapitalserhöhungen.

Stahlwerk Oese, A.-G. in Oese: um einen von der Hauptversammlung zu bestimmenden Betrag an Stamm- und Vorzugsaktien. Neben der Genehmigung des Bauplans und sonstigen Maßnahmen, die mit der Geldbeschaffung zusammenhängen, soll noch über event. Eingehung eines Interessengemeinschaftsvertrages mit einem ähnlichen Werk beraten werden.

Die Lerche & Nippert A.-G. (Bauausführungen) in Berlin, von der kürzlich verbreitet wurde, daß sie sich an einen ungenannten Großkonzern anlehnen wolle, kündigt jetzt Kapitalserhöhung an. Die Höhe des Ausgabekurses und alle sonstigen Einzelheiten des Bezugsrechtes sollen durch die Generalversammlung festgesetzt werden

Banken.

Westdeutsche Landbank, A.-G. Aus Kreisen der westfälisch-lippischen Landwirtschaft und ihr nahestehenden Wirtschaftskreisen ist mit dem Sitz in Osnabrück eine neue Bank, die Westdeutsche Landbank A.-G. gegründet worden. Die Bank soll es sich zur Aufgabe machen, Einlagen auf wertbeständiger oder auch anderer Basis hereinzunehmen und Kredite beider Arten zu gewähren, insbesondere soll sie auch mündelsichere Hypotheken für die Landwirtschaft vermitteln. Zunächst soll ein Kapital bis zu 200 Milliarden Mark aufgebracht werden, von dem der erste Teil von den Gründern sofort eingezahlt worden ist. Zu den Gründern gehören in erster Linie die Landwirtschaftskreise des Minden-Ravensbergischen (mit etwa 30 v. H. des Grundkapitals), eine Gruppe Osnabrück (mit ebenfalls etwa 30 v. H.) und die Gruppe der Märkischen Landwirtschaftlichen Zentrale Hagen i. W. (mit etwa 40 v. H.). Ein weiterer Teil des Kapitals wurde von einem aus den Gründern gebildeten Konsortium übernommen, während der Rest in den erwähnten Bezirken zur Zeichnung aufgelegt werden soll. Für die Leitung des Unternehmens ist eine Persönlichkeit aus westdeutschen Großbankkreisen in Aussicht genommen. Dem ersten Aufsichtsrat gehören an: Landwirt Boswinkel-Rönsahl als Vorsitzender, Landtagsabgeordneter Pfarrer Koch-Oeynhausen, stellvertretender Vorsitzender, Oekonomierat Sültemeier-Minden, Direktor Worpenberg gen. Krewinghaus-Osnabrück, der jeweilige Generaldirektor der Märkischen Landwirtschaftlichen Zentrale in Hagen, Direktor der Landwirtschaftskammer Treviranus-Detmold, Landwirt Stapenhorst-Kattenvenne (Kreis Tecklenburg), Reh-Herford, Direktor der Saatstelle der Landwirtschaftskammer Münster und andere.

Berliner Wertpapierbörse.

Ueberwiegend fest.

GA Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie sich aus den bei den Banken eingegangenen Effektenaufträgen schon vorbörslich ersehen ließ, herrschte an der heutigen Effektenbörse eine geteilte Stimmung. Einmal veranlaßten die erheblichen, morgen fällig werdenden Steuerzahlungen zu weiteren Entlastungsverkäufen, zum anderen bleiben aber die Spezialwerte, hauptsächlich westliche Montanwerte, Schiffahrtsaktien usw. weiterhin gesucht. Auch Farbwerke sind stark begehrt, und zwar scheinen wieder ausländische Interessenten mit diesen Werten ihr Heil auf den deutschen Effektenmärkten zu suchen. Das Rheinland trat ebenfalls wieder stark als Käufer auf

Verkäufe lagen zwar vor, aber die Nachfrage vom Publikum, die in letzter Stunde gegebenen Kaufaufträge von seiten der Spekulation, die einstweilen verfügbaren Steuerbeträge veranlaßten, daß die Haltung der Börse zum überwiegenden Teil fest war.

Es ist natürlich unmöglich, daß an Hand einer Regierungserklärung über die bevorstehenden einschneidenden Maßnahmen auf dem Devisenmarkt sofort ein bedeutender Rückgang der ausländischen Zahlungsmittel eintritt. Dazu ist der einstweilige Bedarf an Devisen zu Einfuhrzwecken doch zu groß. Man ist deshalb in Börsenkreisen der Ansicht, daß bei vernünftiger Durchführung der Devisenabgabeverordnung ein Erfolg im Hinblick auf die weitere Befestigung der Mark nicht ausbleiben wird. Der erste Schritt ist jedenfalls getan.

Die Schlußmeldung aus Neuyork, die einer hiesigen Parität von etwa 4,7 Millionen Mark für den Dollar entsprach, welcher Kurs sich an der dortigen Nachbörse noch bis auf 4348000 reduzierte, berechtigt jedenfalls zu neuen Hoffnungen. Alles übrige wird von den zu ergreifenden politischen Maßnahmen abhängen.

Die Berliner Börse paßte sich an den Kurs ungefähr an, wobei noch einiges Material herauskam. Gegen 12 Uhr hörte man für den Dollar einen Kurs von etwa 4,5 und für das engl. Pfund einen solchen von etwa 21 bis 22 Millionen. Für den Dollar wurde ein amtlicher Kurs von 4,7 Millionen bei 15 Prozent Repartierung festgesetzt und für das englische Pfund von 21,3 Mill. bei ebenfalls 15 Proz. Zuteilung. Im übrigen betrugen die Repartierungen: 15 Proz. für Holland, Paris und Schweiz, 30 Proz. für Brüssel, 40 Proz. für Christiania, Kopenhagen, Stockholm und Italien.

Freiverkehrskurse der Berliner Börse vom 24. August: Adler Kohle 16000, Allg. Hochbau 2500, Becker Kohle 10000, Becker Stahl 10000, Benz 9750, Berl. Hald. Jnd. 650, Brk u. ch. Jnd. 600, Chem. Hahn 600, Chem. Schulz 1600, Christ. & Unm. 8000, D. Hb. Tuchich. 1600, D. Wald-Jnd. 550, D. Webstoff 3600, Evaporator 725, Fraureuth. Porzell. 5500, Fritzer & Rohm. 48000, Grade Auto 815, Grade Motoren 1000, Grünerw. Hinz 3550, Gummiw. Elbe 5000, Hochstrequenz 4500, Holsatia 550, Holzmind. Gl. 850, Houdenwerke 2000, Jnd.-Beteilig. 500, Kabel Rheydt 10000, Karstadt 800, Keram El. Osm. 450, Kurt. Breunk. 2750, Lamberts & S. 900, Lerche & Nipp. 810, Lindcar Auto 350, Manoli 800, Martins & Bl. 335, Meur. Spritzm 950, Muldenthal 550, Nivel 375, Norddeutsche Union 21100, Olea 3700, Oswald Film 500, Phönix Jahnd. 400, Pose Leder 1900, Ruß. A.E.G. 900, J. Sichel 11500, Schwerdtfeger 1700, Spannagel 800, Stahlw. Oese 900, Steatit Magnus 3500, Stock & Kopp 600, Stoewer Auto 3300, Stralauer Gas 5000, Technik Akt. 350, Teichgraeber 2100, Terra Film 750, Tiag 850, Ufa Film 1850, Vera Film 250, Thür. Uhren 2000, Ver. Zeitzer 10000, Warenkredith. 190, Winkelhausen 2500, Heldburg Vorz. 33000, Krügershall 10500, Hallesche Kali 12000, Hannov. Kali 12500, Ummend. Elfl 4750, Kaoko 950, Sloman Salpet. 7500, Pomona 30000, Südsee Phosph. 10000, Diamond 18000, Salitrera 50000, Comp. Hisp. Am. 55000, Deutsche Erdöl 29500, Deutsch Petrol. 11200, Ipu 62000.

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	23. Aug. Geld Mk.	23. Aug. Brief Mk.	24. Aug. Geld Mk.	24. Aug. Brief Mk.
Holland 1 Gulden	1995000	2005000	1835400	1844600
Buenos Aires 1 Pes.	1635900	1644100	1506225	1513775
Belgien 1 Fr.	223440	224560	209475	210525
Norwegen 1 Kr.	827925	832075	758100	761900
Dänemark 1 Kr.	942637	947362	872812	877187
Schweden 1 Kr.	1346625	1353375	1236900	1243100
Finnl. 1 finn. M.	145635	146365	128677	129323
Italien 1 Lire	219450	220550	199500	200500
England 1 Pd. St.	2394250	2405750	2119875	2130125
Amerika 1 Dollar	5067300	5092700	4688250	4711750
Frankreich 1 Fr.	285200	284710	261345	262655
Schweiz 1 Fr.	917700	922300	842887	847112
Spanien 1 Pes.	675307	678692	618450	621550
Japan 1 Yen	2468812	2481187	2284275	2295725
Jugo-Slav. 1 Din.	523.68	526.32	478.80	481.20
Rio 1 Milreis	483787	486212	428925	431075
Oesterr. abgst. 100 K.	7281	7319	6683	6717
Prag 1 Kr.	149625	150375	137655	138345
Ungarn 1 Kr.	284.28	285.72	270.32	271.68
Sofia 1 Lewa	42892	43108	39900	40100
Lissabon 1 Milr.	214462	215538	199500	200500

Züricher Kurse vom 24. August 1923. Wechsel auf Berlin 9000125, Wien 000777½, Prag 1620, Holland 218, Neuyork 553½, London 25,22, Paris 31,02½, Italien 23,80, Brüssel 2480, Kopenhagen 103½, Stockholm 147½, Christiania 90½, Madrid 74, Buenos Aires 1.70. Budapest 0,03¾, Agram 580.

Neuyorker Nachbörskurs der Mark vom 23 August: 0.23—0.24.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 24. August.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	8.5-8750000	abgeschw.	Erbs. kleine	—
- pomm.	—		Futtererbs.	—
- schles.	—		Peluschken	—
- mecklb.	—		Ackerbohn.	—
Roggen märk.	5.2-5900000	behaupt.	Wicken	—
- ostpr.	—		Lupinen	—
- pomm.	—		blaue	—
- schles.	—		Lupinen	—
Gerste, Winter	—		gelbe	—
- märk. neue	7.2-7500000	ruhig	Seradella	—
- schles. neue	7-7250000	-	Rapskuch.	6000000
Hafer, märk.	6.7-7000000	matt	Leinkuchen	—
- schles.	6500000	-	Trockenschnitzel	—
- pomm.	—		Zuckerschnitzel	—
Mais f. Hamb.	—		Torfmelasse	—
- loko Berl.	—		Kartoffelflocken	5500000
Weizenmehl [1])	31000000 —36000000	abgschw.		
Roggenmehl [1])	2-22000000	-		
Weizenkleie [2])	3.7-4000000	ruhig		
Roggenkleie [2])	3.7-4000000	-		
Raps	8-9000000	-		
Leinsaat	—			
Erbsen kl.	—			

[1]) 100 kg brutto einschließlich Sack; [2]) ab Hoffstation.

Berliner Metallnotierungen vom 24. August.

Preise in 1000 Mark für 1 kg

Elektrolytkupfer wire bars	1509900
Raffinadekupfer (99—99,3%)	1380—1420
Original-Hüttenweichblei	520—550
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	700—750
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted Plattenzink	520—550
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	—
dto. in Walz- oder Drahtware	
Banka-Straits-, Austral-Zinn	4350—4400
Hüttenzinn, mindestens 99%	4100—4200
Reinnickel 98—99%	2400—2600
Antimon, Regulus	580—600
Silberbarren 900 für 1 kg fein	87500-90000

GA **Hamburger Warenmärkte. Hamburg**, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Kaffee: Bei festen Preisen hält sich Platz- und Inlandsverkehr in verzollter Ware. Auch mit Brasilien kamen auf Grund der unverändert vorliegenden Offerten kleine Abschlüsse für spätere Lieferungen zustande. Kakao: Das Geschäft leidet unter den Schwierigkeiten der Finanzierung. So konnten verschiedentlich Aufträge aus diesem Grunde nicht ausgeführt werden. Reis: Der Markt befestigte sich weiter bei ziemlich regem Abruf, dem nur kleines Angebot gegenübersteht. Burmah II loko 13,6 Schilling, Burmah A I loko 11,1 Schilling. Für Brasilien und Siam werden ebenfalls um 3—6 Pence höhere Preise verlangt. Getreide: Die herrschende Geldknappheit im Verein mit der unsicheren Lage läßt keine Geschäfte zustande kommen. Bei Börsenbeginn nannte man Weizen mit 9—10.5; Roggen mit 6,5—7,5; Hafer mit 8,5—9,5, Raps 9—10 und Leinsaat mit 6—8 Millionen Mark.

GA **Londoner Metallbörse.** London, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kasse 64.60, für drei Monate 66.25. Zinn gegen Kasse 191.12, für drei Monate 192.12. Blei, nahe Sicht 24.12. Blei, entfernte Sicht 24.12. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 23. August. Preise per Oktbr. 13.47. Dez. 13.20. Januar 13.03. März 12.90.

GA **Bremer Baumwolle.**	23./8.	22./8.
Fully middling good colour and staple	3201277 nom	3402078 nom

Berliner Börse vom 24. August.

Die Kurse verstehen sich für alle Aktiennotierungen in zehntausend Prozent (das hundertausendfache des Kurses in Mark). Die Notierungen enthalten also 4 Stellen weniger als der amtliche Kurszettel.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

	Zins	22. 8	24. 8.
Dollar-Sch.-A.	Zins	5000000	1560000
D. R.-Schatzscheine VI-V	4½	—	—
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	2500.00	2200.00
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	6400.00	7000.00
D. Reichs-Anl.	5	3500.00	3200.00
D. Reichs-Anl.	4	100000.-	130000.-
D. Reichs-Anl.	3½	57000.-	65000.-
D. Reichs-Anl.	3	650000	600000
Schutzgebi.Anl.	4	698000	460000
Sparpr.-Anl.	—	30000.-	40000.-
Preuß. Konsols	4	35000.-	40000.-
Pr. Staff.-Anl.	3½	—	—
Preuß. Konsols	3½	27000.-	25000.-
Preuß Konsols	3	50000.-	58000.-
Türk 400-Fr.-L.	—	55000000	41000000

Nach Sachwert verzinsl. Schuldverschreibungen

	Zins		
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	33 Mill.	26 Mill.
Ld. Zur.-Rogg.		7000000	7400000
Meck.-Schwer. Roggenwert	5	7000000	6000000
do. do. II 1923	5	7000000	6000000
Old. Roggenw.		—	—
Roggenrt.-Bk.	5	6125000	6100000
Sächs. Braunk.	5	3000000	3500000
Sächs. Roggen	5	4500000	5000000

Eisenbahn-Aktien

	Div		
Schantungb.	—	130	90
Baltim. Ohio	—	3250	—
Canadabahn	—	580	485

Schiffahrts-Aktien

	Div		
Dtsch.-Austral	14	—	3950
Hambg. Paket	30	3850	3760
Hamb.-Südam.	330	3000	3500
Hansa Dampf	80	1500	1650
Nordd. Lloyd	30	750	800
Roland	65	900	1040
Ver. Elbeschiff.	150	750	730

Banken

	Div	22. 8.	24. 8.
Bk. elek. Werte	25	460	590
Barm. Bankv.	150	155	140
Barm. Kreditb.	100	—	—
Berg.-Märk. Ind	12	65	—
Berl. Hand.-G.	200	2000	2800
Berl. Hyp.-Bk.	7	—	—
Comm. u. Pr.-B.	16	380	370
Darmstädt. Bk	14	600	650
D.-Asiat. Bank	—	2400	1800
Deutsche Bank	24	730	720
Disc.-Komm.	20	1200	950
Dresdner Bank	16	490	460
Essen. Cr.-Anst	18	330	270
Osnabr. Bank	12	100	200
Bodenkreditb.	12	80	100
Reichsbank	10	—	220

Brauereien

Berliner Kindl	48	—	650
Engelh. Berlin	80	310	380
Patzenh. Berl.	58	400	400
Boch. Viktoria	30	360	400
Aktbr. Dortm.	60	450	550
Union Dortm.	40	650	1000
Isenb. Brauer.	12	—	—
Löwbr. Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	20	—	—
Schlegelbräu	50	600	600
Schwabenbr	45	—	550
v. Tuch. Brau.	22	—	—
Wick.-Klpper	20	2500	400

Industrie-Papiere

Aachen. Leder	70	250	250
Asch. Spinner.	50	90	100
Accumiat. Hag.	25	1750	1425
Adl. Portlandz.	100	400	400
Ad.-Hütt.-Glas	125	500	450
Ad. Fahrr.-Ges.	130	170	201
A.-G. Anilinfbr.	300	1000	1100
Alexanderw.	25	200	172
Allg. Elek.-Ges.	25	500	490
Alsen Zement	200	—	—
Amme, Gies.	80	260	230
Ammend. Pap.	60	300	349
Anglo. Guano	100	1500	—
Nordd. Lloyd	30	750	800
Roland	65	900	1040
Ver. Elbeschiff.	150	750	730
Anhalt. Kohlenw.	15	800	1200
Anglo. Nurnb.	25	1900	—

	Div	22. 8.	24. 8.
Bachm. & Lad.	100	1400	1300
Bad. Anilin	300	1075	1225
Baicke, Masch	500	360	350
Banning Masch.	30	—	—
Barop. Walzw.	50	1000	1500
Basalt. A.-G.	250	1500	1400
Bedbg. Wolle	150	550	400
Bemberg. J. P.	60	700	700
Berg, Carl	60	—	—
Berger, Julius	100	240	240
Bergm. Elekt.	200	830	—
Berl. Anh. Masch	100	400	400
Berl. Gub. Hutf	200	1100	1000
Berl. Holzkom.	833	450	410
Berl. Karlsr.-I.	250	3700	4200
Berl. M. Schw.	67	850	1350
Berzelius	175	750	1000
Bett. u. Monierb.	100	120	120
Bing. Nürnb. M.	150	182	185
Boch. Gußstahl	90	7450	7500
Böddingh.-Rel.	100	300	240
Böhler Gebr.	80	3000	3100
Bösperde Wlz.	50	800	1200
Braunk. Brik.	30	1400	1500
Braunschw. K.	75	—	—
Braunschw. J.	20	—	—
Breitenb. Port.	80	300	300
Bremen B. Oel	75	720	—
Bremer Linol.	250	850	800
Bremer Vulk.	50	3050	3000
Bremer Wollk.	250	—	—
Büchnerwerke	100	190	165
Buderus, Eisen	100	1675	1800
Busch, Opt.	500	380	500
Busch, Lüdsch.	45	750	750
Busch, Wagg.	75	1800	1700
Butzke, Metall	100	—	—
Byk, Guldenw.	25	135	160
Calmon Asbest	70	165	161
Capito & Klein	50	—	—
Chem. Buckau	100	—	—
„ Griesheim	800	1000	1008
„ v. Heyden	200	430	540
„ Weiler	300	1000	1400
„ Ind. Gels.	500	5000	5000
„ Wk. Alb.	250	3000	3000
Chillingworth	100	180	219
Concord. Spinn	80	300	200
Cons. Schalke	35	—	—
Corona Fahrd.	60	240	240
Crellw. Papier	40	—	—

	Div	22. 8.	24. 8.
Daiml. Motor.	200	162	152
Delmenh.-Lin.	250	550	600
Dessauer Gas	50	780	610
Dtsch. Atl. Tel	7	400	390
Dtsch.-Lux.-B.	80	6500	6750
Dtsch. Eis.-Sig.	350	320	380
„ Erdol A.-G.	400	3100	3100
„ Gußst.-K.	100	390	350
„ Jute-Sp.	200	725	900
„ Kabelwk.	100	390	—
„ Kallwerk	100	2200	4500
„ Kunstled.	24	145	150
„ Maschin.	300	251	340
„ Schachtb.	100	—	390
„ Spiegelgl.	100	1800	—
„ Steinzeug	200	247	—
„ Ton. Stein	100	190	185
„ Wollwar.	250	250	210
„ Eisenbdl.	75	380	410
Dürener Metall	200	—	—
Dürkopp-Wk.	50	530	—
Düss. Eisenbd.	15	900	780
Düss. Eisenb. „ Maschin.	65 212	950	—
Dynamit Nobel	200	510	470
Elsb. Mat. Leih	16	550	—
Eisenb. Verk.	500	750	800
Eisenw. Elberf.	90	500	850
Eisenmaltaes	100	380	—
Elberf. Farben	300	1000	1200
Elberf. Kupfer	75	250	—
El. Licht u. Kr.	25	400	376
Elektrowerke	50	80	98
Erdmannsd. Sp.	100	850	750
Erfurt Schuh	25	100	90
Carl Ernst & Co.	75	—	250
Rachw. Bergw.	14	3700	4000
Essen Steink.	80	5800	6000
Faber Blei	100	700	700
Falkwerke	35	180	200
Fahlberg, List	100	480	435
Feldmühle	300	260	310
Felten-Guill.	1970	3000	3450
Fiedler Brück	200	1025	1000
Flensb. Schiffb.	20	—	—
Flöther Masch.	80	510	510
Frankf. Zucker	45	—	2000
Freund Masch.	30	375	400
Friedrichshall	100	1200	2200
Frister Masch.	100	410	330
Gasmotor. Elb.	20	300	300

	Div	22. 8.	24. 8.
Ludw. Ganz	250	—	810
Gebhard & Co.	200	230	250
Gelsenk. Berg.	80	3500	7450
„ Gußstahl	20	1580	1580
Gemschow	300	860	810
Germania Zem	100	550	510
Gerresh. Glash	214	—	—
Ges. f. El. Unt.	100	700	—
Gildemeister	35	1200	1350
Girmes J. & Co.	200	800	1800
Gladb. Textil	20	35	210
„ Wollind.	20	700	800
Gladenbeck & S.	100	150	125
Glanz. Zucker	2858	1600	2200
Glockenst.-W.	35	250	310
Goedhardt Gebr.	100	2400	2200
Goldschmidt	150	1200	1300
Görlitz. Wagg.	45	450	600
Gotha Waggon	30	480	550
Gritzner Masch.	150	1000	—
Graschw. Text.	100	200	—
Gutmann Masch.	200	420	400
Haberm & Guck	30	220	—
Hackethal, Dr.	100	225	220
Halle Masch.	200	500	—
Hammersen	100	350	560
Hann. Masch. K.	75	2300	2500
„ Waggon	30	1000	1600
Hansa Lloyd	30	102	100
Harb. Els. u. Br.	150	600	870
Harb. Phönix	60	250	—
Harkort Berg	50	700	1150
Harkort Brück	100	900	—
Hark. Br. St. Pr.	101	—	—
Harpener Berg	50	7400	8300
Hartmann M.	50	375	275
Heckmann C.	750	3500	3500
Hedwigshütte	22	1500	1400
Hein, Lehmann	175	330	330
Held & Franke	80	147	155
Hemmoor. Port	100	—	—
Hilgers Verak	178	775	780
Hille-Werk	100	120	—
Hindr. Aufferm	50	350	—
Hirsch Kupfer	200	2400	2200
Hirschb. Leder	200	1000

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von

Günther von Hohenfels.

3] (Nachdruck verboten.)

Silvester Bruhns trat an das Fenster und schaute hinaus. Auf der Schifferstraße wogte das Leben der Handelsstadt. Eben schlug es von der Domkirche die Mittagsstunde und die Kontore schlossen ihre Pforten. In Strömen kamen die Angestellten, Damen und Herren, aus den Kontoren. Drüben, gerade gegenüber, war das große Gebäude der Bank, in der Silvio Bruhns arbeitete. Wie Silvester diesen Bau haßte, der sich in seiner nüchtern-praktischen Eisenkonstruktion mitten zwischen die ehrwürdigen Giebelhäuser gedrängt hatte und aus dessen protzigem Tor jetzt die Scharen strömten.

Bruhns schüttelte den Kopf.

Überall schossen sie empor, diese Bankbauten und beschäftigten Tausende. Er haßte sie alle. Was war das für ein Handel? Lebten sie nicht davon, daß Tausende kleiner Leute, denen alles weltfremd war, sinnlos mit Papieren spekulierten? Aktien verkauften und kauften von Werken, die sie nicht kannten, deren Wert sie gar nicht beurteilen konnten? Einfach spekulieren, weil sie sich darauf verließen, daß diese Papiere den willkürlichen Tanz des Dollars mitmachen mußten?

War das reell? War das solider Kaufmannsverdienst? War es nicht ein gewisses Lauern auf den Unverstand und die Geldgier der Menge? War es etwas anderes als ein Hasardspiel im großen? Waren diese Unternehmer etwas anderes, als die Bankhalter in Monte Carlo? War das zu vergleichen mit dem großzügigen Wirken des Exportkaufmanns, der dem Vaterlande zuführt, was es braucht, und ihm abnimmt, was es zuviel produziert?

Seine Gedankenreihe wurde unterbrochen. Von dem Marktplatze her kam ein junges Mädchen, schlank, hochgewachsen, in einem einfachen dunklen Kleide. Sie trug den Kopf hoch und ging voll ruhiger Sicherheit durch die Menge. Oft wurde sie gegrüßt, und ein kurzes Nicken war dann die Antwort.

Ein Lächeln ging über des alten Mannes Züge.

„Johanna!"

Sie hatte fast etwas Männliches in ihrer Art, diese junge Dame von zweiundzwanzig Jahren. Und jeder hatte sie gern. Das sah man jetzt den Angestellten des Hauses an, die an ihr vorübergingen und wußten, daß das kurze Winken nicht Hochmut war, sondern angeborene Art.

Nun war der Strom aus der Bank fast verrauscht. Johanna blieb einen Augenblick stehen und sah wie wartend hinüber; da öffnete sich das Tor noch einmal und ein junger Mann trat heraus. Schlank, schwarzhaarig, lebhaft, in jeder seiner Bewegungen frisch und jung. Er sah Johanna, riß den Hut vom Kopf und trat auf sie zu. Der Handelsherr konnte natürlich nicht hören, was er sprach, aber er sah seinem Gesicht an, wie er sich freute, und Johanna bot ihm die Hand. Dann sprach er lange, eindringlich und ernst auf sie ein. Bruhns ärgerte sich. Wie wenig die beiden doch zu einander paßten. Seine blonde Tochter war größer als der junge Mann. Aber die Leute blieben für Sekunden stehen und sahen die beiden an. Bruhns runzelte die Stirn und trat vom Fenster fort.

„Ich darf nicht reisen!"

Eine Stunde später kamen leichte Tritte die Wendeltreppe herunter.

„Guten Morgen, Papa."

Jetzt im Hauskleid, das ebenfalls dunkel gehalten war, sah das schlanke Mädchen viel jünger aus. Sie hatte unzweifelhaft des Vaters hohe Gestalt geerbt, aber ihr Gesicht, das auch seine Züge wiederholte, war mädchenhaft weich und um die klugen Augen lag etwas Sinnendes. Bruhns reichte ihr die Hand, aber er konnte seinen Unmut noch nicht ganz vergessen.

„Zu Tisch, Väterchen, du vergißt mich heute wieder ganz."

„Ich komme schon, Kind. Du warst aus?"

„In der Klavierstunde. Du weißt, es ist Mittwoch, und dann ein wenig spazieren. Herrgott, ist es schön draußen! Überall sprossen die ersten Blumen! Nur du merkst es nicht."

„Ich sah dich kommen."

Einen prüfenden Blick richtete er auf die Tochter.

„Ich soll dich auch grüßen — vonVetter Silvio", fuhr Johanna fort.

„Er hatte dir viel zu erzählen."

Sie lachte.

Und du hast auf mich gewartet und zugeschaut. Jetzt bist du neugierig!"

„Neugierig bin ich nie."

„Aber wißbegierig, wenn das hübscher klingt. Übrigens war es sehr ernst, was mir Silvio sagte. Sie wollen unseren historischen Keller."

„Sie bekommen ihn nicht."

„Ich soll dir zuraten, daß du nachgibst."

Bruhns brauste auf.

„Worein mischt sich der Fant."

„Er meint es gut, er sagt, wir können nichts dagegen tun, wenn der Senat beschließe —"

„Muß vielleicht der Herr Beamte gehorchen, ich nicht."

„Vater."

„Ich habe dich öfter gebeten, nicht mit ihm zu reden."

Sie sah ihn ruhig an.

„Damit die Leute darüber sprechen und sich die Mäuler zerreißen."

„Ich brauche sie nicht zu fürchten."

Sie trat vor ihn hin.

„Väterchen, wirf mich nicht auch hinaus, wie vorhin den Senator."

„Das hat dir der Silvio auch gesteckt?"

„Er meint es gut."

„Soll sich kümmern um das, was ihn angeht, ich verbiete dir!"

„Verbiete mir nicht, was ich nicht erfüllen kann."

Sie brach ab.

„Komm, Väterchen, laß die Suppe nicht kalt werden."

Es war heute ein schweigsameres Mahl als sonst, droben in der uralten Erkerstube, in der Vater und Tochter einander gegenübersaßen, und der Handelsherr trank seinen Wein hastiger als sonst. Mitunter warf ihm Johanna einen besorgten Blick zu, aber solange der alte Diener die Schüssel herumreichte, schwieg sie. Dann rückte sie den großen Sessel an das trotz des Frühjahrs noch prasselnde Kaminfeuer. Sie ordnete dem Vater die Kissen und trug die Zigarren herbei.

„Nun schlaf, altes böses Brummväterchen, und träume davon, daß der Mensch leider nicht mit dem Kopf durch die Wand kann! Und wenn du noch was Schönes träumen willst, dann denke daran, daß dich niemand auf der Welt so versteht und so lieb hat wie ich."

Sie drückte ihm einen Kuß auf die Stirn.

„Fräulein Johanna, die Köchin läßt fragen —"

„Ich komme —"

Sie nahm ein gewichtiges Schlüsselbund und ging hinaus. Draußen hörte Silvester Bruhns ihre tiefe Stimme Anweisungen erteilen. Unwillkürlich dachte er nach.

Wie tüchtig sie war! Zweiundzwanzig und hatte nun schon seit vier Jahren die Zügel der Wirtschaft in festen Händen. Und doch war sie nichts gewesen, als ein fröhlicher übermütiger Backfisch, als die Mutter so plötzlich starb. Damals, ein paar Monate, nachdem die Kunde gekommen, daß Silvester, der einzige Sohn, draußen in Frankreich gefallen. Er erinnerte sich noch der Stunde, als er voller Sorgen in das Gesicht des Töchterchens schaute.

„Was nun? Jetzt müssen wir eine Hausdame nehmen — wie schrecklich das ist — so ein fremder Mensch mit am Tisch!"

Sie hatte den jungen Kopf geschüttelt.

„Nein, Vater, jetzt führe ich dir die Wirtschaft."

Er hatte es nicht geglaubt, aber seit dem Tage war sie eine andere geworden; woher sie nur das alles wußte? Zielbewußt ergriff sie die Zügel des großen Hauses; denn nach alter Sitte wohnte eine Anzahl der jungen Angestellten in der Firma und wurde dort auch beköstigt. Aber es ging, und sogar Brigitte, die alte Köchin, fügte sich willig den Befehlen der jungen Herrin. Und dabei hatte sie immer Zeit. Trieb Musik, hatte Verkehr mit jungen Mädchen, war für jedermann zu haben und stets auf ihrem Posten.

Als dann das Trauerjahr herum war, und der Handelsherr notgedrungen wieder die Geselligkeit aufnahm, verstand sie es, zu repräsentieren und ließ die Mutter vergessen. Dabei hatte sie sich nie um die Wirtschaft gekümmert, solange jene noch lebte. Es wußte niemand, woher sie das alles verstand und woher sie diese ruhige Sicherheit hatte. Jetzt schämte sich Bruhns. Hatte sie nicht auch diesmal recht? Wollte er nicht mit dem Kopfe durch die Wand? War es nicht Eigensinn? Hatte er nicht häßlich gehandelt, weil sie ein paar Worte mit Silvio gewechselt? War es nicht richtig, daß die Oeffentlichkeit nichts zu wissen braucht?

„Väterchen, der Kaffee."

Sie wußte, daß er es liebte, wenn sie ihm das silberne Mokkaservice selbst hereinbrachte und mit ihm trank, wie es früher die Mutter getan.

Er lächelte.

„Was meinst du? Soll ich nachgeben?"

„Mit dem dummen Tunnel? Natürlich."

„Soll ich nachher einmal zu Störtebecker hinüber?"

„Ich würde es tun. Es ist gut, man tut freiwillig, was geschehen muß."

„Muß?"

„Ja, Vater."

Er sah sie an, und sie hielt den Blick aus.

„Gut, ich gehe."

„So bist du lieb!"

„Schon damit der Windhund keine Ursache mehr hat, dich anzureden."

(Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Hilfe für die Kriegs- und Wirtschaftsopfer.

Vor ganz kurzer Zeit brachte der „General-Anzeiger" einen Artikel über die furchtbare Not der Kriegs- und Wirtschaftsopfer. Es wurde mitgeteilt, daß sich ein Hilfs-Ausschuß gebildet hat, dem die Verbände der Kriegsbeschädigten, der Sozialrentner, der Bund der Kinderreichen und der Verein Arbeiterwohlfahrt angehören. Der Ausschuß hat seine Geschäftsstelle Carnapstr. 36 und er will eine beschleunigte Hilfshandlung einleiten. Der Zweck dieser Zeilen geht nun dahin, die Allgemeinheit auf diese Hilfshandlung hinzuweisen und alle Kreise zu bitten, nach ihren Kräften dazu beizutragen, der großen und sichtbaren Not unter den Kriegs- und Wirtschaftsopfern zu steuern. Jeder weiß, was das Leben heute kostet, und daß es den Genannten unmöglich ist, bei den geringen Renten-Bezügen ihr Leben zu fristen. Der Hunger ist in den Familien der Kriegs- und Wirtschaftsopfer ein ständiger Gast. Alle unsere Mitbürger, welche in einer besseren Lage sind, denen es an Nahrung, an Kleidern und Schuhen nicht fehlt, mögen sich einmal in die furchtbare Lage dieser Armen hinein denken, dann werden sich wohl aller Herzen öffnen, in Mitleid und Menschenliebe werden die Spenden reichlich fließen für unsere unverschuldet in Not geratenen Mitbürger. Die Bevölkerung des Wuppertals hat bei allen Gelegenheiten, wo zur Liebestätigkeit aufgerufen wurde, immer noch mit in erster Reihe gestanden, möge auch weiterhin Herz und Hand willig sein zum Wohltun, jeder, der dazu in der Lage ist, möge nach besten Kräften zur Behebung der Not beitragen.

Ein Freund der Kriegs- und Wirtschaftsopfer.

Zur Brotversorgung.

In diesem Monat war die Abgabe zu entrichten zwecks Sicherstellung der Brotversorgung für die minderbemittelte Bevölkerung. Gar mancher hat dabei die Abgabe geleistet, obwohl er viel weniger in der Lage ist, das teure freie Brot zu kaufen, als mancher „Minderbemittelte". Es könnten ungezählte Millionen gespart werden und im Interesse z. B. unserer Säuglinge verwandt werden, wenn einmal nachgeprüft würde, ob jeder, der eine Brotkarte besitzt, sie auch noch haben darf. Kürzlich hörte ich, wie in einem Bäckerladen der Nordstadt eine gut gekleidete Dame, die auch auf Karte kaufte, von ihrer Reise an die See prahlte. Auf eine Bemerkung einer anderen, einfacher gekleideten Frau, die Freibrot kaufen mußte, wie es dann möglich sei, daß sie dann noch die Brotkarte habe, antwortete sie: „Ja, wenn Sie so verrückt sind, und geben Ihre Karte ab." Also wird man, da man korrekt gehandelt, noch als „verrückt" erklärt. — Warum werden die Inhaber von Brotkarten nicht kontrolliert? Die durch eine solche Kontrolle entstehenden Kosten dürfen nicht gescheut werden. Man setze die Strafen eben so hoch an, daß alles gedeckt und noch ein Ueberschuß erzielt wird. Jedenfalls ist es Pflicht der betreffenden amtlichen Stellen, hier Wandel zu schaffen, schon um die Steuermoral zu heben. Civis.

Schlechte Verdauung

träger Stuhl sind verbreitete Uebel. Wir raten Ihnen, 30 g Herber-Kerne zu kaufen, wovon Sie nach Bedarf 1 bis 2 Stück nehmen. Sicher erhältl. in d. Apotheken. b62

Werner

Julius Plaut u. Frau
Gertie geb. Haas
zeigen die Geburt ihres zweiten
Jungen an
Elberfeld, den 23. August 1923
Bahnhofstr. 42 k1981

Roland Friedrich

Prächtiger
Stammhalter
angekommen e180
Fritz Kock und Frau
Paula geb. Hochweller
Elberfeld-Sonnborn, 22. 8. 1923
Am Sonnenbrunnen 24
z. Zt. Privatklinik Prof. Martin

Statt Karten

Walter Pütz
Else Pütz geb. Wertheim
Vermählte
Elberfeld, Wirmhof 8
Trauung in der Synagoge
Sonntag, den 26. August, mittags 1 Uhr

Nachruf.

Am 22. August abends 10.30 Uhr wurde mein Angestellter
Herr
Robert Abigt
bei Ausübung seines Berufes plötzlich vom Tode ereilt.
Ich werde ihm stets ein treues Gedenken bewahren.
Ernst Grimberg
Restaurant
Elberfeld, Bach- u. Karlstr.-Ecke

6/20 PS. Aga.

Viersitzer, fast neu, nur 5000 km gelaufen, mit allen Schikanen, zu verkaufen. Anfragen unter E 2439 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. e180

Elisabeth Ursula

Statt Karten
Die Geburt eines gesunden kräftigen
Mädels
zeigen hocherfreut an
Otto Hüttemann und Frau
Maria geb. Jansen
Elberfeld, den 18. August 1923
z. Zt. Privatklinik Dr. Weitz

Nachruf.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten,
was man hat, muß scheiden.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden im blühenden Alter von 34 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Heinrich Schneider

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schneider, Familie Mai,
Familie Weber, Familie Simon.
Elberfeld, den 18. August 1923.

Am 22. ds. verschied nach langem Leiden unser Packer

Herr Heinrich Geradeng.

Wir verlieren mit ihm einen braven Menschen, der 3 Jahrzehnte lang in treuer Pflichterfüllung bei uns gearbeitet hat. Wir werd. sein Andenken in Ehren halten.

Elberfeld, August 1923.

Kann, Willenius & Co.

Auch im Namen aller unserer Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen.

14344

Küchen und Schlafzimmer
Einzelmöbel
Zimmermann & Peiselt
Grünstr. 26 ELBERFELD Grünstr. 26
Größte Auswahl :: Sehr preiswert.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Geradeng d. Ältere

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Wwe. Heinrich Geradeng
Maria geb. Daams
Maria Schwester M. Deodata
Elisabeth Geradeng
Heinrich Geradeng nebst Braut
Paul Geradeng
Cäcilie Schwerdling geb. Geradeng.

Elberfeld, Holland, Amerika.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 25. August, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Verkäufe

Grundstück
für Einfamilienhaus in schöner Lage Barmens sofort abzugeb. Ang. u. B 167 an die Geschäft. Barm., Neuerweg 57. 235a

Kl. Gut mit Wohnh. u. Scheune, 26 Mg., nahe an d. Bahn, el. Licht, Kraft u. Wasserleit., ist mit tot. u. lebd. Inv. gegen Devisen sof. zu verk. Durch Kauf w. das Haus frei. Angeb. u. B 2286 an die Geschäftsst. d. Bl. B., Neuerweg 57. †

Berg. Haus
in Elberfeld zu verk. 370 Goldm. 1 groß. Zimmer frei. Anzeb. u. E 6115 an Gst. *
2 gr. Häuser am R. der Stadt nur gegen Dollarwähr. b. zu v. Angeb. u. B 2294 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Zahnpraxis
zu verk., glänz. Erist. Ohne Einrichtg. 630 Goldm. Angeb. unt E 6116 an Gschft. *

Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren
sowie Zubehör zu konkurrenzl. Pr.
Dipl.-Ing. Hesse, B.
Berlinerstraße 95. Fernruf 85 und 86.

Wechselstrom-, Drehstrom-Motoren
lief. u. montiert zu konkurrenzlosen Preisen
Ad. Ferger, Elberfeld
Heinrichstr. 11. T. 2908.

Neue und gebrauchte
Nähmaschinen,
Feston-, Knopfloch- u. Knopfannähmaschinen. Kraftische. Motoren. Ersatzteile.
Reinhold & Co., Elb.,
Berlinerstraße 75 b.

Gebr. Piano
preiswert zu verkf. Ang. u. B 2281 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Piano vermiet., auch 1 Harmonium
Bongardt, B.-Lob 23.

Piano
zu vk. Roß, Barm., Freiheitstr. 17. I. †

Die Ausgabe der neuen Brotkarten
findet wie folgt statt:
a) in den bekannten Ausgabestellen der Brotkartenbezirke 1—19 Barmen Montag, 27. Aug., für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A bis einschl. F vorm. 8 bis 12 Uhr, G bis einschl. K nachm. 12 bis 4 Uhr; Dienstag, den 28. Aug., L bis einschl. R vorm. 8 bis 12 Uhr, S bis Z nachm. 12 bis 4 Uhr.
b) Bezirk 20 (Lichtenplatz) Montag, 27. Aug., Haushaltungen A bis einschl. K vorm. 8 bis 12 Uhr, L bis einschl. Z nachm. 12 bis 4 Uhr.
c) Schule Hottenstein: Mittwoch, 29. Aug., vorm. 8 bis 11 Uhr: Bezirke 1 bis 6 und 10 bis 12 von Nächstebreck.
d) Schule Heckacker: Mittwoch, 29. Aug., nachm. 1 bis 2 Uhr: Bezirke 7, 8, 9 von Nächstebreck und Bez. 1 und 2 von Langerfeld.
e) Volkssaal Langerfeld: Montag, 27. Aug., nachm. 2 bis 3 Uhr: Bez. 3 und 4, 3 bis 4 Uhr: Bez. 5 u. 6, nachm. 4—5 Uhr Bez. 7 und 8, 5 bis 6 Uhr: Bez. 15.
Dienstag, 28. Aug., nachm. 2 bis 3 Uhr: Bez. 9 und 10, 3 bis 4 Uhr: Bez. 11 und 12, 4 bis 5 Uhr: Bez. 13 und 14.
Die alten Brotkarten sind bei der Abholung der Karten vorzuzeigen. Wer die Karten nachträglich abholt, hat eine Gebühr von 100 000 Mk. für die Haushaltung zu zahlen.
Die Brotkartenstelle Rathaus, Zimmer Nr. 37, ist Montag, 27., und Dienstag, 28. Aug., wegen der Kartenausgabe geschlossen.

Die Kontrollabschnitte der neuen Brotkarten sind sofort einem beliebigen Bäcker oder einer Brotverkaufsstelle abzugeben.

Der Verkäufer (Bäcker oder Brotverkaufsstelle) hat sofort nach Abtrennung des Kontrollabschnittes seinen Namen auf der Brotkarte zu vermerken.

Die Bäcker haben die neuen Kontrollabschnitte (Hauptabrechnung) bis spätestens Montag, 10. Sept., bei der Mehlverteilungsstelle, Rathaus, Zimmer 37, abzuliefern.

Diejenigen Bäcker, die Brotverkaufsstellen mit Brot beliefern, müssen ein namentliches Verzeichnis dieser Verkaufsstellen beifügen. 277/5

Barmen, 23. August 1923.
Der Oberbürgermeister. J.V.: Eberle.

Neue Brot- und Mehlpreise.

Durch Beschluß des zuständigen Ausschusses für den Regierungsbezirk Düsseldorf gelten mit Beginn der neuen Brotkartenwoche ab 25. August ds. Js. folgende Brot- u. Mehlpreise (Höchstpreise):

für 3½ Pfd. Fein- od. Mangbrot (angeschoben)	205 000 M.
für 3½ Pfd. Graubrot (Kastler, freigeschoben)	215 000 M.
für 3½ Pfd. Schwarzbrot	200 000 M.
für 1 Pfd. geschn. Schwarzbrot einschl. Verpackung	65 000 M.
für 350 g 85proz. Weizenmehl	7 500 M.
für 350 g 85proz. Roggenmehl	7 000 M.

Die bisherigen Höchstpreise für den Verkauf von rationiertem Brot und Mehl treten außer Kraft. 277/6b

Barmen, den 23. August 1923.
Der Oberbürgermeister. J.V.: Eberle.

Küchen, Schlafzimm. Speise- u. Herrenz.
sowie Einzelmöbel i. großer Auswahl. — R. Hösler, Elb., 23.* Rathenaustraße 22.*

Flurgarderoben,
schöne Modelle.
Jüdell's Möbel-Lager, C., Karlstr. 4, Ecke Bachstraße. b192

1 Spiegel mit Konsole, 1 Küchenherd, Kindertisch m. Bank, weiß gestrichen, zu verkaufen. Ang. u. E 6064 an Gschft. *

2schl. Unterbett mit Pfühl zu vk. C., N. Kastanienstr. 18, I.*

Herd, 2 Tische, einige Stühle, W.-Bank, zus. f. 30 Mill., Barmen, Marktscheidt. 163a. †

Dreh- u. Gleichstrom-Motoren, Generatoren, Transformatoren
in allen Ausführ., u. konkurrenzl. Preisen bei korrekter Bedien. Sämtl. Zubehörteile.
Heinr. Breitbach & Co. Elektrizit.-Ges. m.b.H.
Barmen, Werterstr. 19
Telephon 2436.

Reise-Schreibmasch.
und italienische Seide zu verk. Bergbaus, Elbf., Grünstr. 8.*

Aeußerst günstiges Angebot
in f4338
Speisezimmern
bestehend aus:
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und echt. Lederrohren
Schlafzimmer,
echt Eiche, komplett, mit Marmor u. Matratze
Küchen,
naturlackiert, in jeder Größe und Ausführung.
Möbel- und Ausstattungsgeschäft
A. Linnhoff,
Elberfeld.
Gesundheitstr. 9 hinterm Thalia.

Einzelmöbel.
Klubsofas, Klubsessel in Rindleder u. Gobelin, Schreibtische, Schreibsessel, Ausziehtische u. Stühle, alles in moderner Ausführ., preiswert zu verkf.
Otto Vossen,
Elb., Grünstr. 14-16.

Gut erh. Küchenherd
abzugeben. Besichtig. Freitag, Samstag v. 5—7 Uhr, von der Becke, C., Bachstr. 23*

Sparherde,
gut. gesch., auch gr. Posten abzugeb. an Wiederverk. Ang. u. E 5949 an Gschft. *
S. gut erh. Gasherd, preisw. zu verk. P., Siedlungsstr. 17. I.†

Dauerbrennerofen, elektr. Tischlampe, neu, Aufbaum-Uhr, Wringmaschine, alles fast neu. Elberfeld, Mühlenstr. 6, nur von 7 Uhr abends. *

Prachtw. elektr. Ampel f. Herren- o. Diele f. d. B., Lohrstr. 4, T. 5780 †

Leichtmotorrad mit D.K.W.-Motor 2½ PS. und Leerl.-Kupplung preisw. z. verk. Reinhold & Co., Elb., Berlinerstr. 75b

D.- u. Herrenfahrr., neu, billig. Müller, E., Nordstr. 25, pt.*

Sitzwagen zu vk. E., Mittelstr. 22, I. *

Kleidungsstücke

Für große Figur: **Smoking** aus feinst. Drapée 20 Million., **Schlüpfer** aus rein. Wollstoff 5 Million. Wenzel, B., Lohrstraße 2, Tel. 5780. †

Frack und Weste für große Figur, fast neu, zu verk. Bar.-a., Lohrstr. 16, 2. Et. l. Vormitt. bis 1 Uhr †

Helles Jackenkleid (Kleid u. Jacke) b.* Elb., Weststr. 54, II.

N. Gesellschaftskleid, bl. Seide, preisw. z. vk. Frls. Schneider, E., Berlinerstr. 62a*

Damen-Konfektion

(ca. 70 Teile) wegen Aufgabe d. Artikels geschloss. abzugb. o. gegen Herrenkonfektion bezw. Manufakturwaren einzutausch. Anfragen u. H Q 3631 an G. Goertens, Ann.-Exped. i. Hagen i. Westf. e321

Mech.-Winkelmann, E., Distelbeckerst. 5, I* [str.

Herr. Herrenschuhe 42 u. 43 zu vk. E., Baustr. 21, I. r. *

1 P. neue Herr.-Stiefel 41, 2 P. getr. Damenstiefel 37, 100 Stehkragen 39 5 zu vk. Reinhardt, Elberfeld, Hofkamp 20. *

Verschiedenes

I-Träger, U-Eisen, Fenster und Türen, schmiedeeis. Fabriktor zu verk. Barmen, Allee 216, I. †

Drahtstifte direkter Bezug

Drahtstiftfabrik von Baum & Birkholz G.m.b.H. Elb. Schillerplatz Tel. 6628

Ca. 500 Kilogramm **Federstahldraht**, 4 mm, billig abzugeben. Heinrich Ev. Nater-Barmen. — Fernspr. 4758. 153b

Wohlmuth-Apparat z. v. Rittershaus, E., Alsenstr. 14, II. *

Extra starke **Kisten** für Export, 10 St. 45-35-55 Zimtr., 10 St. 75-45-40 Zimtr., 10 St. 130-30-20, 10 Fässer 65-35 Zimtr., prw. abz. Angeb. u. E 2436 an Gst.

Dorésche Bilderbibel, ill. u. neu. Testament, zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. 1266)*

Kaufgesuche

Haus mit Laden in guter Geschäftsl. a. bar zu kaufen ges. * Ang. E 6106 Gesch.

50 qm Radiatoren, 500 mm Bauhöhe, zu kaufen ges. Angeb. u. B 2300 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Gleichstrom-Anlasser, 110 Volt, 15 Amper., zu kaufen ges. 4390 Rüpt & Kistetich, B.-Langerfeld, Bahnstraße 7-9.

¾—1 PS Gas- oder Benzin-Motor zu k. gesucht. Funk, Elbf., Neuenteich Nr. 43. *

Kleiner **Bandstuhl** oder **Musterstuhl** zu kaufen gesucht † Lütz & Steingaß, Barmen-Wi., Metzerstraße 28.

Schreibmaschine zu kauf. ges. Angeb. mit Markenang. und Preis an Cortis, E., Gartenstr. 52, II. *

Musik-Instrumente

Nur gut erhaltenes **Klavier** zu k. ges. Ang. B 2285 Gst. B., Neuerw. 57. †

Klavier, gut erhalt., aus Privatbes. zu kauf. ges. Ang. u. B 2307 an Gst.-B., Neuerweg 57 †

Abgew. u. zerbr. Schallplatten k. z. Höchstpr. R. Schwiebert, Pianohaus, B., Alterm. 8. †

Mobiliar

Kompl., gut erhalt. **Bett** zu kaufen gesucht. Elbf., Schleswigerstr. 66, 2× sch.*

Bettstelle m. Matr. u. Kinderbett ges. * Ang. u. E 5067 Gst.

Aus sauberem Privathaushalt zu kauf. gesucht: Oberb., Kissen, Plüschdecke, Teppich. Angeb. m. Pr. u. E 6066 an Gst.*

* Gebrauchte Möbel kauft Cleffmann, Elb., Bachstr. 7. Tel. 1642

Anrichte, Tisch, Stühle zu kaufen ges. Angeb. u. E 6183 an Gst. *

Kinderschr. u. Waschkom. ges. Ang. u. K 332 Fil. E., Marienst. 1*

Alte Sofas u. Sessel zu kauf. ges. Vogt, U.-B., Hatzperstr. 31. *

Eichen-Ausziehtisch u. Stühle zu kf. ges. Ang. u. B 155 Gst.-B., Neuerweg 57. 213a

Gebr. Herd zu kf. ges. Ernst Brinkmann, B., Hermannstr. 28. †

Verschiedene

Gut erhalt. Pelzgarnitur zu kaufen ges. Ang. u. E 6108 Gst.*

Felle aller Art kauft zu den allerhöchsten Tagespreisen 488b **Ludw. Ufi, Barmen.** R., Remnastr. 14, II, 2 Min. v. Bahnhof Rittershausen.

Gebrauchte, gut erh. **Kisten** kaufend zu kaufen ges. Barmen, Fernsprecher 4219. 242a

13—15 gebrauchte **Fensterrahmen** f. Fabrik, gleichfalls 2—3 gebrauchte **Türen** gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. — Ang. u. E 1366 an die Gesch. f1975

Fabrik,

Shed oder Hochbau, mögl. gr. Räume u. ausdehnungsfähig, mit od. ohne Einrich., eventl. mit Betr.-L., zu kauf. gesucht. Zustand gleich, wenn auch alt. *

Postfach 168, Elberfeld.

Gold-Bruch, Silber, Platin, Brillanten, Gebisse, Gold-, Silbermünz., Brennstifte, Uhren* **kauft reell**

Frau A. Höfner, Elb., Walter-Rathenau-straße 6, 4. Etage.

Gold- Silber, Platin-Bruch, Uhren, Ketten, Ringe, Gebisse verwertet reell zum Dollarkurs **Humbold Möller, Barmen,** Sandstraße 8. (Untersuchung kostenlos.) †

Zähne von allen Gebissen mit echten Stiften Stück **400 000** Mark u. höher. Knopfzahn o. Hülse, Brennstifte bis 4 Millionen. **Hiemke, Elberfeld, Kipdorf 1, III. Etage** Eingang Hellerstraße. *

Metallsägen,

einseitige und doppelte, 12 Zoll, sowie **Kombinationszangen** jeder Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht. Näh. E., Kipdorf 37 (Laden). Telephon 274. 1455b

2 Contifelgen,

880×135, sowie 2 Decken und Schläuche, 935×150 zu kaufen gesucht. *

Hermann Kurz, Elberfeld, Telephon 429

Vermietungen

Lagergeb. od. Garage, 100 qm gr., zu vm. oder zu verk. Barm., Allee 216, 1. Etg. †

Geboten in Köln: 3—4 Z. u. Küche m. Spind Mans., an d. Univers. gel. Gesucht in Barmen 2—3 Z. u. Küche, mögl. mit Bleiche, in nur bess. Hause. Ang. an Fr. Bunse, B., Heusnerstraße Nr. 15. †

Gr. 3 Z. 2. Etage Nordstadt geg. 3 Z. Südstadt od. Zentr. zu tauschen. Ang. u. E 6068 an Gesch. *

Wohnungstausch

Akademiker sucht 5-Zimmer-Wohnung in besserem Hause. Biete dafür 7-Zim. Wohnung, abgeschlossen, Gas, elektr. Licht im Mittelpunkt Barmens. Ang. u. B 2276 an Geschst. Barm., Neuerweg 57. 238a

Wohnungs-Tausch!

Suche eine 5- od. 6-Zimmer-Wohn., **Elberfeld,** Talsohle, Part. od. I. Etg., gegen 4 Zimmer, I. Etg., abgeschloss., in **U.-Barmen. Freien Umzug.** Angeb. unter E 6063 an die Geschäftsst. f1972

Mietgesuche

Besseres Ehepaar o. Kinder sucht * **4-Zimmer-Wohn.** bei zeitgemäß. Mietzahlung. Am Wohnungsamt vordringlich angemeld. Ang. u. E 6110 an Gesch.

Wohnung 3 od. 4 Zimmer, evt. mit Büro- u. Lagerräumen, gegen zeitgemäße Entschädig. sofort ges. Gegeben. n. falls Goldmarkabfin. Gefl. Angebote unt. R 912 an die Filiale B. Bredderstr. 95. 485b

Junges Ehepaar s. **1 od. 2 leere Zimm.,** evt. möbl., bei zeitgemäß. Miete. Einz. Person fr. Mittag- u. Abendessen. Ang. u. E 6062 Geschst. *

Vermieter findet Anstellung! Akt.-Ges. sucht **2 od. 3 Arb.-Räume od. mech. Werkstätte** zu übernehm. od. zu mieten. Ausf. Angebote unter E 1365 a. d. Geschst. f1973

Auswärtige größere Firma hat laufende Transporte zu tag. und sucht hierfür geeigneten größeren gedeckten 236a **Lagerraum.** Gefl. sind Fuhrtransporte gleich mit zu vergeben. Angeb. u. B 168 an d. Geschst. B., Neuerweg 57

Für einen unserer Angestellten such. wir **ein gut möbliertes Zimmer,** mögl. im Mittelp. d. Stadt, evtl. mit voll. Pension. Gefl. Angebote an Jordan & Berger Nachf., Intern. Spedition, Barmen, Clefersstr. 75. 240a

Kontorist sucht **möbl. Zimmer** ohne Pension. Ang. u. B 2256 an Gschst. B., Neuerweg 57 †

Ält. Mädchen sucht **einf. möbl. Zimmer** m. Kochgel. a. Hausarb. Ang. B 2306 an Gst.-B., Neuerweg 57 †

Offene Stellen

Erfahrener u. mit sämtl. Arbeiten der (amerik.) Buchhaltg. durchaus vertrauter **Buchhalter** gesucht. Bewbg. mit Lebensl. u. Zeugn. u. H P 3630 an G. Goertens, Ann.-Exp., Hagen i. Westf. e321

Wir such. zum bald. Eintritt, spätestens z. 1. Oktober, einen zuverlässigen e226 **Kassierer** sowie einige gut durchgebildete **Buchhalter** für die Effekten- und Konto-Korrent-Abt. Anerbieten mit Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften erbittet Weiberter Bank, Zweiganstalt d. Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp. in Weibert.

Wer überlässt oder besorgt kinderloses Ehepaar (Akademiker) in Elberfeld

leere Wohnung

in nur erstem Hause oder Villa? Hohes Aequivalent zugesichert. Evtl. Uebernahme der gesamten Zentralheizung. — Angebote unter E 5800 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafzimm. i. H.*

Nordstr. 37: Kost u. Log., Mitt. u. Ab.-E.*

Gesuche

Jung. Bankbeamter Elb. i. bezb. z. 1. m. elektr. Licht ab 25. Sept. o. 1. Okt. Ang. B 2287 B. Neuerw. †

3 möbl. od. unmöbl. Z. v. selbst. Kaufmann (Textilbr.) geg. hohe Miete zu mieten ges. Ang. E 6105 Gsch.*

Junger, sol. Mann sucht möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. Angebote u. E 6112 an die Geschst. *

Nebenarbeit. Abschlußsicherer **Buchhalter** für 2 Std. tägl. in Färberei n Schwelm gesucht. Ang. unter E 2440 an Gst. e1

Kontorist (in) (nicht Anfänger) zum baldigen Eintr. ges. Stenographie, Schreibmaschinensicht. Beorgung. — Maschriftl. Angeb. an Elektrische Straßenbahn B.-C., f1978 Elb.-Westende

Tüchtiger, erfahrener **Bücherrevisor** sofort gesucht. Ang. unter B 2288 an d. Gst. B., Neuerw. 57. †

Ordentl., tüchtiger Bäckergehilfe gesucht. e1 **Bieper, Schwelm,** Ostenstraße 12.

Bergische Kraftwagen-Industrie A.-G. (Beki)

Verkaufs-Lokal: **Barmen,** Gemarker Ufer 21, (Borussia). Telephon 4710.

Neueste Erfolge:

Großes Straßenrennen Erkelenz K M B I. u. II. Preis
Großes Bergrennen Barmen ... K M B III. Preis
Großes Bergrennen Barmen ... Ponny I. Preis I. u. II. Klasse

Wir machen auf unser reichhaltiges Lager in Motorrädern und Klein-Automobilen sowie sämtlichen Zubehörteilen ganz besonders aufmerksam.

Bergische Kraftwagen-Industrie A.-G. (Beki), Barmen. —— Abteilung Verkauf: Gemarker Ufer 21 (Borussia-Saal). 290b

Junger Mann sucht **einf. möbl. Zimmer** mit Pension Nähe Westend. Angeb. u. B 5960 an Geschst. *

Für ältere, rüstige **Dame gemütl. Heim** geg. zeitgemäße Bezahlung gesucht. In Frage kommt einz. wohnende Dame od. Ehepaar bess. Kreise. Angeb. unt. E 5951 an die Geschst. *

Ausgewies. Beamter (Frau, Kind) sucht **möbl. Schlafzimmer.** Kochgelegenh. erw., nicht dringend erforderlich. Zeitgemäße Miete. Angeb. unter E 6070 an Geschst.*

Ein im Bergischen gut eingeführter **Akquisiteur** für **für internationales Speditionsgeschäft** sofort gesucht. Es wird nur auf allererste fachmännische Kraft reflektiert. Angebote unter B 166 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57 erbeten

Mehrere banktechn. gebildete **:: Buchhalter ::** sowie eine perfekte **Stenotypistin** für sofort oder 1. Oktober a. c. gesucht. Angeb. unter B 171 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Barmen, Neuerweg 57. 243a

Zum möglichst baldigen Eintritt wird von **auswärt. Bandfabrik** ein selbständiger, abschlußsicherer **Buchhalter** für die amerikanische Buchführung gesucht. Bewerber mit englischen u. französischen Sprachkenntnissen werden bevorzugt. Angebote unter Ro 100 an die Filiale ds. Blattes in Ronsdorf erbeten. f588

Bilanzsicherer I. Buchhalter, erste Kraft, von **Barmer Fabrikgeschäft** p. 1. Okt. cr. gesucht. Nur Herren mit langjähriger Tätigkeit wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unt. B 2239 an Gst. Barm., Neuerw. 57. abgeb. 194a

Erstklassige Kraft für unsere Abteilung **Buchhaltung** gesucht. Dieselbe muß absolut bilanzsicher sein, die einschlägige buchhalterische Korrespondenz nach Diktat erledigen, des weiteren die Bücher auf moderner Grundlage mit Kartothek aufbauen können. Es kommen nur erste Kräfte in Frage, welche durch ihre bisherige Tätigkeit den Nachweis der Fähigkeit erbringen können. — Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter E 1367 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbet. f1976

Zur **Ueberwachung d. Buchf.**, f. Bilanz u. Steuerberatung sucht kleine G. m. b. H. **älteren zuverläss. Herrn** wöchentlich einige Stunden. Angeb. unt. E 1359 an die Geschäftsstelle d. Bl. h368

Export-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt **Kontorist(in)** Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung. Spanische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote unter B 152 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Großes Eisenwaren-Engros-Geschäft sucht möglichst per bald einen **gewandten Herrn** für die **Rechenmaschinen-Abteilung.** Nur solche, die einen ähnlichen Posten bereits bekleidet haben und an sicheres und schnelles Rechnen gewöhnt sind, wollen sich melden unter E 1345 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f1938

Jüngerer Beamter für sofort oder 1. Oktober für kaufmänn. Büro **gesucht.** Handschriftl. Angebote mit Lebenslauf erbeten. **Friedr. Feldhoff Sohn, Barmen,** Untere Lichtenplatzerstraße Nr. 24/28. 237a

Von einem Fabrikgeschäft der Textil-Industrie wird zum sofort. oder baldmögl. Eintritt ein jüng. **Buchhalter** zur Führung der Hauptbücher gesucht. Anerbieten von gewissenhaften Bewerbern, welche ähnliche Posten bereits bekleidet haben, unter B 161 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbet. 227a

Garn- und Seidengroßhandlung sucht per sofort einen durchaus perfekten und selbständigen **Herrn für den Verkauf** hier im Tale. Es wollen sich jedoch nur branchekundige Herren schriftlich bewerben. Die Stellung wird äußerst gut bezahlt und steht bei zufriedenstellender Leistung bald die Prokura in Aussicht. Ang. u. B 2270 an Gst. Barm., Neuerweg 57. 218a

Große Metallwarenfabrik sucht zum 1. Oktober, mögl. früher, **2 durchaus erfahrene Konto-Korrent-Buchhalter** sowie **2 kaufm. Angestellte (innen)** für die Rechnungs-Abteilung. — Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 185a

Bei der **Polizei-Verwaltung Mettmann** sind sofort **3 Polizei-Betriebs-Assistentenstellen** für den Nachtdienst zu besetzen. Besoldung erfolgt nach Gruppe 4 der staatlichen Besoldungsordnung, Ortsklasse A.

Bewerber, nicht über 35 Jahre alt, wollen ihre Gesuche sofort einreichen.

Diejenigen Bewerber, die eine Polizeischule mit Erfolg besucht haben, erhalten den Vorzug 1305

Mettmann, den 16. August 1923.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister. J.V.: Vogt, Beig.

Wir suchen per sofort oder später einen jungen Mann mit höherer Schulbildg. als **kaufmänn. Lehrling.** 231a **Carl Dicke & Co., chem. Fabrik, Barmen.**

Metzgergeselle gesucht. Wertheim, Eltj., Wirmhof 8. *

Sattlerlehrling, Sohn ord. Eltern, f. E. Wesselmann, B., Buchenstr. 6. f2044

Größere Firma s. für ihre Maschinenabteilung strebsam, kaufmännisch 262b **Lehrling** mit höherer Schulbildung. Angebote u. B 164 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Lehrling a. Barm., mit höh. Schulbild. u. flotter Handschr. ges., fern. **2. Lohnbuchhalter** gesucht. Handschriftl. Angeb. erbeten an **Zuhns Seifenfabrik, Barmen-Ritt.** 257b

Weibliche

Jüngere 77b **Stenotypistin** per sofort gesucht. — Kahlung & Willhardt, B.-Langerf., Bild.-Hedtmannstr. Nr. 17 (fr. Bachstr.).

Jüngere, tüchtige **Kontoristin** p. 1. Okt. od. früher ges. Ang. u. B 166 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 233a

Wir suchen per sofort eine **junge Kontoristin** für unsere Buchhaltung, ferner per 1. Okt. einen Leichtkriegsbeschädigten für unsere Registratur und einen **jungen Kontoristen** für die Versandabteilung. (Durchgehende Arbeitszeit.) Angeb. mit Gehaltsanspruch unt. B 163 Gst. Barm., Neuerw. 57. 232a

Junge, gebildete Dame aus nur guter Familie als **Kontoristin** sofort gesucht. Eventl. Anfangsstellung. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu richten an **Elberfeld, Dampfziegelei Mühlenhoff & Cie.**

Bestempfohlene jüng. perfekte 241a **Stenotypistin** für sofortigen Eintritt gesucht. **Carl Weddigen** Druckereigesellsch. m. b. H., Barmen-Rittd., Schwarzbachst. 19-25.

Serviermädchens ges. Kino-Bar Alb. Kowalski, Lüdenscheid, Lutzenstraße 21. *

Friseuse nach Wiesdorf bei Köln ges. Nur tücht. Kraft. Volle Pension, hoher Lohn. Ang. u. 1537 postlagernd. *

Putz! Tücht. Modistin sof. ges. B., Löwenst. 7. †

Pelz-Näherin gesucht. H. Frankemöller, Albert., Berlinerstraße 28, am Landgericht. f1972

Vers. Masch.-Näherin auf Hosen ges. Hoh. Lohn. Horbach, Elb., Oppoferstr. 19a. *

Geübte r2045 **Gummispulerinnen** aufs dem Hause gesucht. Hode Löhne. **Freitag & Bülte, G. m. b. H.,** U.-Barmen, Mauerstr. 2.

Tücht. Kettenschererin sofort gesucht. Aug. Kehrenberg, Barm., Meckelstraße 32. †

Botenfrau (Zeitungsträgerin) sofort gesucht. — Zu melden Filiale Oberbarm., Bredderst 96.

Für sofort oder 1. Oktober eine vollkommen durchgebildete **Kontoristin** gesucht. Damen, die bereits in einem Speditionsgeschäft gearbeitet haben, werden bevorzugt. Anfängerinnen ausgeschlossen. Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit etc. erbittet **Speditions- und Lagerhaus Akt.-Ges. Mübeck, Elberfeld-Sonnborn.** f1979

Buchhalterin, vollkommen vertraut m. dopp. amerikanischer Buchführung, per sofort gesucht. f1936

Zierleyn & Acker, Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 29.

Für sofort oder 1. Oktober je eine durchaus perfekte **Kontoristin** für Buchhaltung und Fakturenabteilung gesucht. Es wollen sich nur solche Damen melden, die bereits ähnliche Posten bekleideten. Anfängerinnen zwecklos. Bewerbungen mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschrift, etc. unt. E 1369 an die Geschäftsstelle dies. Bl. f1979

Jüngere Kontoristin suchen b74 **Blumenthal & Co., Elberfeld, Turmhof 8.**

Zum 1. Sept. oder später gewandte **jüngere Kontoristin** gesucht, vollständiges Beherrschen der Schreibmaschine und Stenographie Bedingung. Gefl. Angebote unt. E 5969 Gst. *

Chem. Fabr. sucht z. bald. Eintritt **Kontordame** die Stenographie u. Schreibmasch. vollständig beherrscht. Gefl. Angeb. unt. B 84 an Gst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57 66a

Stenotypistin mit gut. Schulbildung, welche auch fremdsprachliche Briefe nach Angabe fehlerfrei schreiben kann, sofort oder baldigst gesucht. Schriftliche Angebote an **J. P. Bemberg, Akt.-Ges., Abt Maschinenfabrik, Barmen-Rittershausen.** 211a

Tüchtige **Stenotypistin** zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich nur wirklich perfekte Kräfte melden. Angebote unter Beifügung von Zeugnissen unter E 1357 an Gst. f1962

Branchekundige Verkäuferinnen für meine Abteilungen: Seiden- u. Kleiderstoffe, Strümpfe :: Handschuhe Spitzen :: Besätze Kurzwaren :: Herrenartikel :: Damenwäsche Wollwaren :: Handarbeiten und eine tüchtige **Kassiererin** für sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen an 247a **Modehaus E. Meyer, Barmen,** Wertherstraße 36/38.

Obst- u. Südfrüchte-Großhandlung sucht per sofort **erste bilanzsichere Buchhalterin** zur Führung des amerikanischen Journals, einschließlich Nebenarbeiten. Ferner eine f1977 **jüngere Kontoristin** perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie. Angebote unter E 1368 an die Geschäftst. d. Bl.

Jüngere zuverlässige Buchhalterin perfekt in **Stenographie** und **Maschinenschreiben** für dauernde und angenehme Stellung gesucht. 349a Gute Referenzen Bedingung. — Angebote an **Heinrich Severin jr., Barmen,** Schönebeckerstr. 37. Telefon 6400, 6401, 6402.

Geschäfts-Eröffnung!

Wir eröffnen am Samstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, in

Elberfeld, Herzogstrasse 32

ein

Spezial-Geschäft in Näh-, Wasch- und Wringmaschinen, Gas- und Kohlenherden, Herren- und Damen-Fahrrädern.

Wir führen nur allerbeste Fabrikate. Sämtliche Waren können ohne Kaufzwang besichtigt werden.

A. J. Schneider · Kom.-Ges. · Elberfeld

h344

20 eigene Spezial-Geschäfte.

Größtes, internationales Speditionsgeschäft des Wuppertales sucht zum sofortigen Eintritt eine durchaus zuverlässige, perfekte

Stenotypistin,

ebenfalls 1 jüngeres Fräulein zur Erledigung allgemeiner Kontorarbeiten. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. E 5897 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. k1966

Sofort für ganze Tage anstellige

Sprechstunden-Gehilfin

von Facharzt für innere Krankheiten in Elberfeld gesucht. Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Bewerbungen unter E 5955 an die Geschäftsst. d. Bl. *

3 Verkäuferinnen

für Lebensmittel sofort gesucht.

Gefl. Angebote unter B 2299 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Zum 1. Sept. suche ich eine perfekte

Säuglingsschwester oder Fräulein,

das in der Pflege Erfahrung besitzt. Hohes Gehalt und gute Behandlung werden zugesichert. Frau Hilde Guggenheimer, Barmen, Sternstraße 78, part. †

Küchen- u. Zweitmädchen

für sofort gesucht. Hoher Lohn und zeitgemäße Zuwendungen. Gute Zeugnisse erforderlich. Mädchen von auswärts bevorzugt. Angeb. unt. B 169 Gst. Barm., Neuerw. 57 239a

Zum 1. Sept., eventl. früher, gesucht ein durchaus erfahrenes, zuverlässiges und kinderliebes

Zweitmädchen.

Ref. u. gute Zeugnisse erforderlich. *
Frau Rudolf Auerbach, Elberfeld, Sophienstraße 16.

Besseres jüngeres Mädchen

zur Hilfe im Haushalt für vormittags von 8—2 Uhr p. sofort gesucht. Frau Georg Gbbicke, Barmen, Wertherstr. 19. 185a

Zuverläss. braves Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. *
Frau Müller, Elberfeld, Kipdorf 95.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

ges. für Garderobe und Lokalreinigung. Zu meld. zw. 5 u. 7 Uhr nachmittags. †
Weinhaus Funke, Barmen, Karlstr. 3.

Einf. Fräulein

oder tücht., selbständ.

Alleinmädchen

für herrschaftlich. kl. Haushalt sofort ges. zeitgemäßen Lohn z. Putz- und Waschfrau vorh. Ferder, Elbf., Barmerstraße Nr. 92. Telephon 3875. k1974

Zur Führung ein. kl. Geschäftshaush. wird ältere alleinst. Person ges., die im Hauswes. erfahr. ist und etwas flicken kann. Angeb. unter E 1350 Gst. k1967

Tücht. Köchin

für das Personal gesucht. Kaiserhof in Elberfeld. *

Geschicktes †

Küchen- a. Zweitmädchen

für kl. Haushalt bei gutem Lohn ges. Gronsthal, Barmen, Gemarkestraße Nr. 8.

Ordentliches, saub.

Mädchen

f. d. Haushalt ges. Frau Ritterbeck B., Erbschlägerin. 92.

Für einen kleinen berrschaftl. Haushalt (2 Personen) wird ein fleißiges, ehrlich. und sauberes e436

Mädchen

gesucht. Hute Verpflegung sow. liebevolle Behandlung u. zeitentsprech. Lohn wird zugesich. Putz- u. Waschfrau vorhd. Frau Fabrikt. Otto Nordt, Wipperfürth, Bahnstraße 16. e436

Für kl. Hsh. 2 Pers., saub., in Küche und Haushalt erfahr. †

Mädchen

ges. Adele Wurms, Barm., Königstr. 98.

Ordentl. Mädchen

für alle Hausarbeit sofort oder 1. Sept. gesucht. — Frau C. Kreutzmann, Barm., Wertherstr. 33/35. †

Suche für sofort ein sauberes, anständig. Mädchen für Haushalt, am liebsten v. auswärts. — Sahne-Schmitz, E., Schönegasse 13. Tel. 5924. *

Tücht. Mädchen b. hohem Lohn gesucht. E., Prinzenstr. 1. *

In bess., kl. Haushalt zuverl., junges Mädchen od. einfach. Fräulein gesucht. H. Lohn. Angebote unt. E 6113 an Gesch. *

Für klein. Etagen-Haush. ein in Küche u. Hausarbeit tücht.

Mädchen

mit besten Empfehl. zum 1. 9. gesucht. — Frau Gordon, Gbld., Aue 94, 2. Etage. *

Tüchtiges *

Alleinmädchen

für kleinen Zwei-Personenhaushalt p. 1. 9. gesucht. Frau Wilh. Ahlborn, E., Königstraße 32.

Suche für meinen Haushalt per sofort ein tüchtiges, saub.

Mädchen

gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. — Angeb. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an b9004 Frau Willy Gärtner, Waldbröl (unw. Ge, biet). Telephon 43

Saub. Morgenmdch.

ges. Barm., Brederstraße 81, Bäckerei. †

Ehrl. saub. Mädchen

od. Frau für ¼ od. ½ Tage f. kl. Haush. (2 Pers.) gegen hoh. Lohn ges. Hausk. w. gest. Pers. Meldung mögl. 7—9 abends. Barmen, Augustastraße 17, part. *

Frau oder Mädchen

zum Putzen u. Waschen gesucht. — Fr. Lückel, E., Lindenstraße Nr. 13. *

Ab 7 Uhr morgens für kleineres Kontor u. Hausarbeit eine

propre Putzfrau

für täglich einige Stunden ges. f1980 Schaub, Elbf., Untergrünewalderstr. 4.

Stellengesuche

Autoschmann,

30 Jahre, unverh., 15 Jahre im Fach, mit Reparaturen f. Systeme vertraut, gt. technische Kenntnisse, sucht Stellung als Meister in Garage oder Werkstatt. Ia Referenzen u. Zeugnisse. Angebote unt. E 5994 an Gesch. *

Sperre!!

Erf. Ingenieur

sucht vorübergehend Beschäftigung, 6-8 PS., Bau, Konstruk. v. Spezialm. usw. Angebote u. B 2296 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Ruhrbedrängter

jg. Mann, Waise, 25 Jahre, evgl., christl. ges., sehr vertrauw. u. strebs., welch. bis jetzt gereist hat, durch d. Verkehrsschwierigk. der Besatz. das Reis. einstell. m., bittet um **Vertrauensstellung,** auch als Volontär, ev. bei Fam.-Anschl., auf Büro, Lager od. anderw., wo ihm Gel. geboten ist, sich als Buchhalter auszub. Uebern. auch leichte Arbeit. Selb. beh. die eink., dopp. und amerikan. Buchführ. u. ist bewandert in Korrespond., Rechnen u. Kontorarb., wor. Zeugnis vorhanden ist. Gehalt sehr wen. Eintritt kann sofort erfolgen. Angeb. von chr. ehrbdenk. Firmen unter E 2426 an die Geschst. d. Bl. b5125

Weibliche

Kontoristin,

20 Jahre, perfekt in Kurzschrift und Maschinenschreiben, w. sich per 1. 10., gegebenenfalls früher zu verändern. Ang. u. E 6111 an Geschst. *

Aelt. Frl. f. St. als

Verkäuferin,

am l. Schuhbranche. Ang. u. B 2305 an Gst. B., Neuerwen 57†

Achtung!

Perf. Kostümstickerin, Ia Handarbeit, bisher für die größten u. bess. Geschäfte tätig gewesen, f. Heimarbeit. Eigene Entwürfe. Frau Ed. Kudwin, E., Königstr. 288. Tel. 6962. *

Fräulein,

25 J., perf. in Küche und Haushalt sucht Stelle als Stütze, a. nach ausw. Ang. u. E 6065 an Geschst. *

Witwe, 32 Jahre, hies. fremd, l. zum 1. 9. Stelle a. Haushälterin in frauenlosem Haushalt. — Angeb. u. B 2295 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Suche f. einige Woch. Aushilfsstelle f. d. T. Elb., Alleenstr. 4. *

J. Frau f. Stellg. f. ganze od. halbe Tg., am l. Geschäftshsh. * Ang. E 6107 Gesch.

Teilhaber-Vertreter

Teilhaber,

tätig oder still, von bekannter Textilgroßhandlung (Export) zwecks Abfindung d. bisher. Mitinhabers mit 1000—1500 Doll. oder Mark-Umrechn. ges. Ang. B 2302 an Gst. B., Neuerweg 57†

Intelligs., bess. Herr, 37 Jahre alt, sucht

tätige Beteiligung

mit vorläuf. ca. 200 Mill. an Unternehmen, gleich w. Art. Bedingg.: Sicherst. d. Kapitals und sofort. Verdienstmöglichkeit. Ang. unter E 5958 an die Geschäftsst. *

Suche mich mit

5 Milliarden

an gutem, gewinnbringendem Unternehmen tätig zu beteiligen. Angeb. u. E 6181 an Gesch. *

Suche mich mit

Kapital

an irgendwelchem Geschäft tätig zu beteiligen. Angeb. u. Angabe des erf. Kapitals erb. u. B 2298 Gst. B., Neuerw. 57. †

Bestens eingeführter

Vertreter

übernimmt noch Nebenvertretungen für Haus- und Küchengeräte. Angeb. unter E 5956 an Gesch.

Suche mich mit

500—600 Millionen

an einem Geschäft, gleich welch. Art, **tätig zu beteiligen.**

Angeb. unt. E 5950 an die Gst. d. Bl. *

Brasilien

Kaufmann nimmt

Vertretungen und Aufträge

für Brasilien entgegen. Hat drüben bestens eingeführte Verwandte und im Zentrum Sao Paulo Verkaufsraum. — Angebote unter B 2303 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57 erbeten. †

Vertretung.

Die Hauptagentur einer deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaft ist wegen Ablebens des bisherigen Inhabers

neu zu besetzen.

Gefl. Angeb. unt. N R 955 an Ala-Haasenstein & Vogler, Köln, erbeten. a172

Reisender sucht Vertretungen, a. Waren zum Verkauf i. Kommission. Angeb. unt. E 6202 an Geschst. *

Vermischtes

Klavier zu miet. ges. Ang. E 6067 Gsch. *

2 Scherrahmen für Heimarbeit zu vm. * Elb., Brüningstr. 11.

Anzüge

werden der Mode n. umgeändert, gebügt. und repariert. Ang. u. B 2282 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Gebr. Bettwäsche u. Handtücher geg. Lebensmitt. zu tausch. * Ang. E 6072 Gesch.

Tücht. Herr.-Friseur sucht Kunden außer dem Hause. Angeb. u. E 6201 an Gst. *

Bekanntmachung.

Nach § 3 Absatz 4 der Satzungen steht dem Aufsichtsrat das Recht zu, von den Vorzugsaktionären die Ueberlassung ihrer Vorzugsaktien an eine durch ihn zu bezeichnende Stelle zu verlangen. Wir haben uns entschlossen, von diesem Recht Gebrauch zu machen und fordern demgemäß unsere Vorzugsaktionäre auf, ihre Vorzugsaktien bis zum 30. Sept. ds. Js. der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank, Elberfeld, zur Einlösung einzureichen.

Um unseren Vorzugsaktionären entgegenzukommen, haben wir den Einlösungskurs auf 10 000 Prozent festgesetzt und werden außerdem die volle Jahresdividende von 7 Prozent zur Auszahlung bringen, sofern die Vorzugsaktien innerhalb der bezeichneten Frist zur Einlösung gebracht werden. Die Börsenumsatzsteuer geht in diesem Falle zu unseren Lasten.

Soweit die Einreichung nicht rechtzeitig erfolgt, hat die Gesellschaft laut Statut das Recht, die nicht eingereichten Stücke zum Kurse von 105 Prozent zuzüglich 7 Prozent Zinsen bis zum Einlösungstage mit einer Frist von einem Monat zur Rückzahlung zu kündigen. e226

Velbert, den 23. August 1923.

Duly Aktien-Gesellschaft.
Ernst Alfr. Damm. Willy Ludwig.
Wilh. Müller.

Achtung!

Brautleute!

Möbel werden auf Wunsch angefertigt bei Schreinermeister Bet. Jos. Nüllig, E., Osterfelderstr. 14328

Welches Geschäft liefert einer jungen Dame in fester Stellung einen *

echten Pelz

auf Teilzahl.? Ang. u. E 6109 an Gst.

Eventuell *

Hauskauf

bei Zahlung einer jährl. Goldrente. — Angeb. u. E 6100 an die Gesch. d. Bl.

2tlg. Bett mit Mtr. a. Nähm., Schreibt. o. Bücherschr. zu vt. U.-B., Gartenstr. 7. *

Achtung!

Leichtere Fuhren

werden billigst bei. Näh Elb. Wiesenstraße 121 Tel. 1652

Welches Fuhrwerk

kann ins besetzte Gebiet fahren? Ang. u. E 6104 an Geschst. *

Verloren-Gefunden

Mittw. morgen Uhranhängsel (Doubls) mit bl. Stein von Flensburgerstr. bis Rath. verl. Geg. B. Belohn. abs. Neudorf, Elberf., Flensburgerstraße 11. *

Unterricht

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in

Stenographie

Masch.-Sch., Deutsch Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds. 462d

C. J. HILGERS
Barmen, Stennertstr. 5.

MODERNES THEATER

Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Heute, Freitag,

beginnen wir einen unvergleichlich schönen Spielplan, welcher, wie immer, den größten Beifall finden dürfte! Als ersten Großfilm zeigen wir das allseitig mit größtem Interesse aufgenommene russische Filmwerk:



Pater Sergius

oder:

Hinter Klostermauern

Original-Film von Leo Tolstoi.

Der Alte von Krasna Polania hat mit diesem Roman sein Lebenswerk gekrönt. Als Buch in vielen tausend Exemplaren erschienen, hat der Film monatelang die Theater in Petersburg, Moskau und anderen Weltstädten gefüllt. Aus dem Inhalt: Von den Stufen des Zarentrones hinter Klostermauern — vom Volke als Heiliger verehrt — von der russischen Soldateska nach Sibirien getrieben — wechselvolles Schicksal.

Seele des Menschen
Wie gleichst du dem Wasser,
Schicksal des Menschen
Wie gleichst du dem Wind".

6 unvergleichlich schöne Akte.

Hierzu das neue spannende Filmwerk der Ufa:

Am Rande der Großstadt

Schauspiel in 6 Akten von Paul Rene und H. Ch. Kobe.

Dort, — wo die Riesenstadt ihre letzten Fühler hinausstreckt in das ebene Land, wo verräucherte Mietskasernen neben elenden Wohnverschlägen ihr Dasein dahindämmern, wo der Abschaum haust — spielt unser heutiger Filmroman, welcher uns einen Einblick gewährt in das Elend der Großstadt.

Außerdem im lustigen Teil:

FATTY

der unverwüstliche, in seinem neuesten Schlager:

Alles aus Liebe

2 Akte unübertrefflicher Fatty-Humor.

Kassenöffnung 2½ Uhr.

Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß dieser vorzügl. Spielplan anderer Dispositionen wegen nur bis einschl. Montag von uns gezeigt wird.

Kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr:

Einmalige Wiederholung:

Die Gebrüder Karamasoff

Schauspiel in 7 Akten aus den Höhen und Tiefen der russischen Volksseele von Dostojewski.

Vortrag: Studienrat Lange, Elberfeld.

h2256

266b

U.T BARMEN

Cleverstraße 4—8

Heute

Freitag, bis einschl. Donnerst., 30. August

Der neue große Decla-Film:

Die Kette klirrt

Modern. Schauspiel i. 5 Akten von Fr. v. Aestrén.

In den Hauptrollen:
Frida Richard, Ressel Orla,
Grete Dierks,
Alfons Fryland.

Hierzu ein äußerst spannend. Abenteuer:

Herren der Meere

Eine mod. Piratengeschichte in 6 Kapiteln, verfaßt von Sydney Garricks.

Außerdem der neue humorist. und unterhaltende Teil.

Cleverstr. 4-8 Teleph. 4153

UFA
UNION-THEATER
Barmen.

Spar- u. Schnellkocher „Trumpf"

mit eingebautem Brat- u. Backraum.
D. R. G. M. **Neu! Neu!** D. R. P. ang.
Nachahmung wird gerichtlich verfolgt



Feuerung mit Chamotte ausgelegt. Durchbrennen ausgeschlossen.

80% Kohlen-Ersparnis! 80%

Bequemste Reinigung, weil Decke und Boden ausziehbar.

„Trumpf" hat zwei Kochstellen, kann auf jedem Küchenherd ohne besonderen Rauchanschluß aufgestellt werden. — „Trumpf" wird auch mit Gestell geliefert zur Aufstellung in Wohnräumen, Gartenhäusern.

Vollständ. Ersatz für größ. Herd od. Gasküche.

Nur zu haben im b90

Elberfelder Emaillehaus

Elberfeld, 60 Kölnerstr. 60. Tel. 4497.

Niederlage für Elberfeld, Barmen u. Umgeg.

Kohlen-

Zufuhren direkt von den Zechen, auch ab Lager u. sonstige Fuhren erledigt schnell u. billigst H. Seelbach, Elberf.-Barmen, Bezirk Westen 19 (am Ostersbaum).

Achtung!

6 Lastwagen kommen am Montag den 27. August leer von Hohenlimburg zurück nach Elberfeld. Wer hat Frachten mitzubringen? Anfragen an **W. Weitz, Elbf.,** Ernststraße 27. Telephon 5172.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. E., Walter-Rathenau-Str. 8